



**Gewerbliche  
Berufsschule  
Chur**

Scalettastrasse 33  
7000 Chur  
Telefon 081 254 45 16  
[www.gbchur.ch](http://www.gbchur.ch)

# Allgemeine schulische Bildung

## Interner Schullehrplan 08

Erstellt P. Furger  
 Freigabe G. Gujan am 12. September 2022  
 Verantwortlich Schulleitung G. Gujan, Leiter ABU  
 Nachführung G. Gujan

Version	Änderungsdatum	Änderungsgrund	betroffene Seiten
V2	20.12.2011	Inhaltliche Anpassungen	25/57
V3	18.01.2012	Inhaltliche Anpassungen	62
V4	09.02.2012	Inhaltliche Anpassungen	43/48/64/66/72
V5	03.07.2012	Inhaltliche Anpassungen	diverse
V6	24.08.2012	Inhaltliche Anpassungen	26/58
V7	05.10.2012	Inhaltliche Anpassung	41
V8	22.08.2014	Integration „iconomix“	23/28/30/32/33/35/39/44/55/60/66
V9	12.05.2016	Inh. Anpassungen / Integration EDV Kompetenzen	diverse
V10	01.06.2021	Anpassung der Themen EBA (ab SJ 2018/2019)	16
V11	28.10.2021	Anpassung Verantwortlichkeiten	2
V12	22.08.2022	Anpassung der Gültigkeit bei auslaufendem Lehrplan V12	Titelblatt
V13	04.10.2022	Inhaltliche Anpassungen / Entschlackung	3, 4, 12, 15-65

Personen- und Berufsbezeichnungen in diesem „Internen Schullehrplan“ beziehen sich auf beide Geschlechter.

## Inhaltsverzeichnis

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>3</b>	<b>5 DER SCHULLEHRPLAN .....</b>	<b>16</b>
<b>1. LEITGEDANKEN .....</b>	<b>5</b>	5.1 DIE UNTERRICHTSTHEMEN (MIT LEKTIONENZAHLEN) .....	16
1.1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN .....	5	5.2 SCHULLEHRPLAN 08 4-JÄHRIGE LEHRE .....	17
1.2 ZIELE DES ALLGEMEIN BILDENDEN UNTERRICHTS (NACH VMAB ART.2) .....	5	1. <i>Lehrjahr</i> .....	19
1.3 PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHES KONZEPT .....	5	Lehrbeginn .....	19
1.4 DAUER UND STUNDENDOTATION (VMAB ART.3) .....	6	Regeln .....	19
1.5 LERNBEREICH SPRACHE UND KOMMUNIKATION .....	6	Meinungsbildung .....	22
1.7 VERBINDUNG DER BEIDEN LERNBEREICHE .....	6	Umgang mit Geld .....	23
<b>2. AUSFÜHRUNGEN ZUM SCHULLEHRPLAN .....</b>	<b>7</b>	Risiko und Sicherheit .....	24
2.1 DIE LERNZIELFORMULIERUNGEN IM SLP .....	7	2. <i>Lehrjahr</i> .....	26
2.2 DIE SCHLÜSSELBEGRIFFE IM SLP .....	7	Konsum .....	26
2.3 WAHLBEREICH .....	7	Unser Staat .....	27
2.4 FÖRDERUNG DER ÜBERGREIFENDEN KOMPETENZEN .....	7	Vorsorge .....	28
2.5 DIE ZUSÄTZLICHEN BLICKWINKEL .....	7	Kunst und Kultur .....	29
2.6 ZUSAMMENARBEIT INNERHALB DER BERUFSFACHSCHULE UND DEN LERNORTEN .....	8	Wirtschaftskreislauf .....	30
<b>3. QUALIFIKATIONSVERFAHREN .....</b>	<b>9</b>	Politische Mitbestimmung .....	31
3.1 HINWEIS: DAS QUALIFIKATIONSVERFAHREN ABU IST IM QMS-HANDBUCH GEREGLT. ....	9	3. <i>Lehrjahr</i> .....	32
<b>4. DETAILS ZUM SCHULLEHRPLAN .....</b>	<b>9</b>	Globalisierung .....	32
4.1 WAS BEDEUTEN DIE VERBEN IN DEN ZIELFORMULIERUNGEN? .....	9	Zusammenleben .....	33
4.2 KOMPETENZEN MIT BEISPIELEN .....	10	Steuern .....	34
4.3 KOMPETENZEN, ZUTEILUNG DER SCHULUNG AUF DIE SEMESTER .....	11	Umwelt .....	35
4.4 ZUTEILUNG DER LERNREIHEN S+K ZU DEN THEMEN GESELLSCHAFT .....	12	Internationale Organisationen .....	37
4.5 LERNREIHEN NORM: GRAMMATIK, ORTHOGRAFIE, STIL UND WORTSCHATZ .....	12	4. <i>Lehrjahr</i> .....	39
4.6 STRATEGIEN .....	14	Arbeitswelt .....	39
		Wohnen .....	41
		Vertiefungsarbeit VA und Vorbereitung Schlussprüfung .....	42

5.3	SCHULLEHRPLAN 08 3-JÄHRIGE LEHRE.....	43
1.	<i>Lehrjahr</i> .....	45
	Lehrbeginn .....	45
	Regeln .....	46
	Meinungsbildung .....	48
	Umgang mit Geld.....	49
	Risiko und Sicherheit .....	50
2.	<i>Lehrjahr</i> .....	52
	Konsum .....	52
	Kunst und Kultur I.....	53
	Wirtschaftskreislauf.....	54
	Politische Mitbestimmung .....	55
	Zusammenleben .....	56
	Umwelt .....	57
3.	<i>Lehrjahr</i> .....	59
	Steuern .....	59
	Arbeitswelt.....	60
	Wohnen .....	62
	Vertiefungsarbeit VA und Vorbereitung Schlussprüfung.....	63
5.4	SCHULLEHRPLAN 08 2-JÄHRIGE LEHRE .....	64
1.	<i>Lehrjahr</i> .....	66
	Lehrbeginn .....	66
	Regeln .....	68
	Meinungsbildung .....	69
	Umgang mit Geld.....	70
	Zusammenleben .....	72
2.	<i>Lehrjahr</i> .....	74
	Risiko und Sicherheit .....	74
	Krankheit und Unfall.....	75
	Wohnen .....	76
	Arbeitswelt.....	77
	Vertiefungsarbeit VA .....	78

# 1. Leitgedanken

## 1.1 Rechtliche Grundlagen

Der vorliegende Schullehrplan SLP stützt sich auf folgende Rechtswerke ab:

- a) Berufsbildungsgesetz BBG vom 13.12.2002
- b) Berufsbildungsverordnung BBV vom 19.11.2003
- c) Verordnung des SBFI (ex. BBT) über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung VMAB vom 27.4.2006
- d) Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung vom 27.4.2006, welcher vom SBFI (ex. BBT) erlassen wurde

## 1.2 Ziele des allgemein bildenden Unterrichts (nach VMAB Art.2)

Der allgemein bildende Unterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft, sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.

Er bezweckt insbesondere:

- a) die Entwicklung der Persönlichkeit;
- b) die Integration des Individuums in der Gesellschaft;
- c) die Förderung von Fähigkeiten zum Erlernen und Ausüben eines Berufes;
- d) die Förderung von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten, welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen;

- e) die Verwirklichung der Chancengleichheit für Lernende beider Geschlechter, für Lernende mit unterschiedlichen Bildungsbiografien oder unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen.

## 1.3 Pädagogisch-didaktisches Konzept

- Der allgemein bildende Unterricht erfolgt soweit möglich themen- und handlungsorientiert.
- Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden.
- Die Fülle möglicher Unterrichtsinhalte erfordert eine Beschränkung auf exemplarische Themen, welche im vorliegenden SLP genauer beschrieben werden.
- Der Handlungsorientierung kommt zentrale Bedeutung zu. Der Lernprozess ist ebenso wichtig wie das Produkt.
- Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit der Sachkompetenz den Kern des allgemein bildenden Unterrichts.
- Die Methodenfreiheit ist gewährleistet, Methodenvielfalt wird verlangt. Die Lehrpersonen verfügen über ein breites Methodenrepertoire.
- Die Lernenden erhalten zunehmend grösseren Raum, sich selbst zu organisieren und Verantwortung zu übernehmen.
- Gegenseitige Wertschätzung, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Toleranz prägen die Lernatmosphäre.

## 1.4 Dauer und Stundendotation (VMAB Art.3)

Der allgemein bildende Unterricht erstreckt sich über die ganze Dauer der beruflichen Grundbildung. Die Stundendotation beträgt:

- a) mindestens 240 Lektionen in der 2-jährigen Grundbildung
- b) mindestens 360 Lektionen in der 3-jährigen Grundbildung
- c) mindestens 480 Lektionen in der 4-jährigen Grundbildung

## 1.5 Lernbereich Sprache und Kommunikation

Sprachkompetenz wird im allgemeinbildenden Unterricht in drei Teilkompetenzen entwickelt und gefördert:

- Rezeptive Sprachkompetenz:  
verbale und nonverbale Kommunikation verstehen
- Produktive Sprachkompetenz:  
wirksam kommunizieren
- Normative Sprachkompetenz:  
sprachliche Normen und Konventionen beachten

Im Mittelpunkt der Bildungsziele steht kommunikative Sprachkompetenz, wie sie im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld der Lernenden erforderlich sind.

## 1.6 Lernbereich Gesellschaft

- Der Lernbereich Gesellschaft umfasst die acht Aspekte des Rahmenlehrplanes:  
Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie und Wirtschaft.
- Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität betrachtet wird. Mit den Themen des SLP werden diese Aspekte konkretisiert.
- Es wird thematisch unterrichtet. Der SLP gibt für die einzelnen Themen die Leitidee, die Anzahl der Lektionen, die Inhalte, die konkretisierten Bildungsziele und die Schlüsselbegriffe vor.
- Die Schlüsselbegriffe zu den einzelnen Inhalten der Themen gelten im Hinblick auf das Qualifikationsverfahren als verbindlich.

## 1.7 Verbindung der beiden Lernbereiche

- Der SLP verknüpft die Bildungsziele aus den Lernbereichen „Sprache und Kommunikation“ und „Gesellschaft“ in allen Themen.
- Die Bildungsziele der beiden Lernbereiche sind gleich bedeutsam.

## 2. Ausführungen zum Schullehrplan

### 2.1 Die Lernzielformulierungen im SLP

Jeder Lerninhalt eines SLP-Themas wird definiert durch zu erreichende konkretisierte Bildungsziele in den Lernbereichen „Gesellschaft“ und „Sprache und Kommunikation“.

### 2.2 Die Schlüsselbegriffe im SLP

Zu jedem Lerninhalt wird eine Anzahl Schlüsselbegriffe genannt. Schlüsselbegriffe helfen der Lehrperson, die Intension der konkretisierten Bildungsziele besser zu erfassen.

Die Lernenden müssen diese Begriffe mit eigenen Worten im Kontext erklären, nicht jedoch jeden einzelnen Begriff exakt definieren können.

Die Schlüsselbegriffe und deren Verständnis bilden zusammen mit der Intension der konkretisierten Bildungsziele die Grundlage für die Aufgaben der Schlussprüfung (SP).

### 2.3 Wahlbereich

Die Lehrpersonen verfügen über ein Zeitbudget von 15 % der gesamten Unterrichtszeit für den Wahlbereich. Damit können die einzelnen Unterrichtsthemen vertieft oder aber zusätzliche, nicht ans aktuelle Unterrichtsthema geknüpfte Lernziele verfolgt werden.

Es ist auf die Bedürfnisse der einzelnen Klasse, sowie auf Aktualitäten verschiedenen Lebensbereiche Rücksicht zu nehmen.

### 2.4 Förderung der übergreifenden Kompetenzen

Die Förderung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau und dem Erwerb der Sprach- (Lernbereich Sprache und Kommunikation) und Sachkompetenz (Lernbereich Gesellschaft) den Kern des allgemein bildenden Unterrichtes.

Dabei handelt es sich um übergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, derer es zur Bewältigung komplexer, beruflicher wie persönlicher Situationen bedarf.

Die konkretisierten Bildungsziele dieser übergreifenden Kompetenzen finden sich einerseits in den konkretisierten Bildungszielen der beiden Lernbereiche wieder. Andererseits werden sie durch die Lehrpersonen situationsgerecht angewendet. Der Übersicht zu den Methoden- und Selbstkompetenzen dient eine Tabelle, welche dem SLP beiliegt.

### 2.5 Die zusätzlichen Blickwinkel

Der RLP unterscheidet zwischen den zusätzlichen Blickwinkeln Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit. Diese ermöglichen bei der Behandlung eines Themas einen interdisziplinären Zugang.

Der SLP deutet es auf den Themenblättern jeweils farbig hervorgehoben an, wenn sich der Einbezug eines zusätzlichen Blickwinkels eignet oder aufdrängt.

## 2.6 Zusammenarbeit innerhalb der Berufsfachschule und den Lernorten

Bei Themen, wo sich eine sinnvolle informelle Zusammenarbeit innerhalb der Berufsfachschule oder zwischen Berufsfachschule und anderen Lernorten (Lehrbetrieb / Überbetriebliche Kurse) anbietet oder gar aufdrängt, soll diese erfolgen.

Dies kann der Fall sein, wenn sich die Lernenden z.B. Infos über den Lehrbetrieb beschaffen sollen, welche im Rahmen eines Unterrichtsthemas benötigt werden. Oder wenn sich zeigt, dass in der beruflichen wie in der allgemeinen schulischen Bildung gleiche Themen bearbeitet werden, müssen sich die Lehrpersonen zusammentun, um die Lerninhalte zu koordinieren.

### 3. Qualifikationsverfahren

#### 3.1 Hinweis: Das Qualifikationsverfahren ABU ist im QMS-Handbuch geregelt.

### 4. Details zum Schullehrplan

#### 4.1 Was bedeuten die Verben in den Zielformulierungen?

nach Ch. Metzger, Wie lerne ich, Sauerländer 2004

• nennen	Punkte, Gedanken, Argumente, Fakten usw. auflisten	• zusammenfassen	die Hauptgedanken kurz und gut strukturiert zusammenstellen, ohne auf Einzelheiten und Beispiele einzugehen
• wiedergeben	<i>etwas möglichst nach Lehrbuch usf. darlegen</i>	• unterscheiden	die Unterschiede zwischen Dingen anhand bestimmter Merkmale /Kriterien herausheben
• anwenden	<i>zeigen, wie ein Prinzip, Gesetz usw. in der Praxis funktioniert; die Theorie zur Lösung eines praktischen Problems beiziehen</i>	• vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Dingen in Bezug auf bestimmte Merkmale / Kriterien herausarbeiten
• be-/umschreiben	angemessen ausführlich / detailliert in freien Worten oder in der Fachsprache darlegen, wobei nicht eine wortwörtliche Wiedergabe erwartet wird, sondern zu zeigen ist, dass man etwas in seine eigene Sprache „übersetzt“ hat	• analysieren	etwas in Bezug auf vorgegebene oder selbst bestimmte Kriterien auseinander nehmen und das Zusammenwirken der Teile zeigen
• illustrieren	mit Beispielen veranschaulichen	• kommentieren	kurz diskutieren
• skizzieren	etwas (Ganzes oder Teile) bildhaft darstellen, die Teile benennen und in Worten beschreiben	• diskutieren	etwas breit und tief und von verschiedenen, oft kontroversen Standpunkten aus prüfen und darlegen; Gründe und Argumente hervorheben
• erklären	etwas deutlich machen, indem man besonders das „Wie“ und „Weshalb“ beleuchtet	• belegen	etwas logisch und überzeugend nachweisen
• interpretieren	die Bedeutung von etwas erklären, die Kernaussagen herauschälen (Text, Grafik), oft verknüpfen mit einem persönlichen Urteil	• beurteilen	etwas in Bezug auf gewisse Kriterien werten Dies schliesst eine vielseitige Betrachtung mit ein

## 4.2 Kompetenzen mit Beispielen

### Sich motivieren (Selbstkompetenz S)

- eigenen Motivationsstand beurteilen und Massnahmen ergreifen (positiv denken, Erfolgserlebnisse verschaffen, ...)
- realistische Ziele setzen, mögliche Schwierigkeiten erkennen, Massnahmen ergreifen

### Mit der Zeit umgehen (Methodenkompetenz M)

- Zeitanalysen durchführen
- Zeit richtig einteilen und regelmässig nutzen
- mit Zeit-/Arbeitsplänen arbeiten (HA-Heft, Agenda, Wochen- und Mehrwochenplan)

### Sich konzentrieren (S)

- Konzentrationsanalysen durchführen
- innere und äussere Störungen wahrnehmen und ausschalten (Konzentrationsübungen, Entspannungsübungen, ...)
- Arbeitsplatz gestalten

### Mit Angst und Stress umgehen (S)

- Angst-/Stressanalyse durchführen
- physisch und psychisch gesund bleiben (Warnsignale, positiv denken, körperliche Fitness, Ernährung, Schlaf, Entspannungsübungen, ...)

### Informationen gewinnen und verarbeiten (M)

- Wahrnehmungskanäle situationsgerecht einsetzen
- Form und Aufbau einer Information erkennen
- Lesetechnik
- sich mit neuen Informationen vertieft auseinandersetzen (Eselsbrücken, innere Bilder, Verknüpfung mit Vorwissen, ...)
- Markieren

- Notizen machen
- Informationen nach bestimmten Prinzipien ordnen (Sachstruktur, Mind-Map, Kurzzusammenfassung, Cluster, ...)

### Dokumentieren und Präsentieren (M)

- Thema wählen/analysieren
- Quellen und Informationen recherchieren, ordnen und beurteilen (Internet, Printmedien, Interview, Umfrage, ...)
- Disposition/Konzept erstellen
- Entwurf/Reinfassung korrigieren und überarbeiten
- EDV-Kompetenzen (Grundlagen Word/PowerPoint/GBC-Drive (Datenplattform)/Internet/E-Mail)
- visualisieren
- mit versch. Medien umgehen
- Sprache und Körpersprache richtig einsetzen

### Prüfungen bewältigen (M)

- Prüfungssituationen einschätzen, Lernprozess planen, geeignete Strategien anwenden
- Sich während der Prüfung richtig verhalten
- Prüfung nachbereiten
- Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen (S/M)
- das eigene Verhalten (Umgangsformen, Hauskultur, ...), Verstehen und Können (Lerntypentest, WLI, ...) analysieren und beurteilen
- Lernstrategien situationsgerecht einsetzen, kontrollieren und anpassen
- den eigenen Lernprozess lenken
- in Gruppen lernen und arbeiten
- mit Konflikten umgehen

### 4.3 Kompetenzen, Zuteilung der Schulung auf die Semester

Die Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen werden im Verlaufe der Lehrzeit entsprechend dem folgenden Raster eingeführt, trainiert und selbstständig angewendet. Den Entscheid, mit welchem Thema, Inhalt oder konkretisierten Bildungsziel Kompetenzen geschult werden, liegt im Ermessen der einzelnen Lehrpersonen, resp. der ABU Teams.

4-jährige Lehre	1.S	2.S	3.S	4.S	5.S	6.S	7.S	8.S
Sich motivieren (S)				E	T	T	A	
Mit der Zeit umgehen (M)	E	T	T	T	A			
Sich konzentrieren (S)	E	T	T	A				
Mit Angst und Stress umgehen (S)	E	T	T	A				
Informationen gewinnen und verarbeiten (M)	E	T	T	T	T	T	A	
Dokumentieren und Präsentieren (M)	E	E	T	T	T	T	A	
Prüfungen bewältigen (M)	E	T	T	A				
Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen (S/M)	E	T	T	T	A			

(S) = Selbst- und Sozialkompetenz  
(M) = Methodenkompetenz  
E = Einführung  
T = Training  
A = selbständiges Anwenden

3-jährige Lehre	1.S	2.S	3.S	4.S	5.S	6.S
Sich motivieren (S)			E	T	A	
Mit der Zeit umgehen (M)	E	T	T	T	A	
Sich konzentrieren (S)	E	T	T	A		
Mit Angst und Stress umgehen (S)	E	T	T	A		
Informationen gewinnen und verarbeiten (M)	E	T	T	T	A	
Dokumentieren und Präsentieren (M)	E	E	T	T	A	
Prüfungen bewältigen (M)	E	T	T	A		
Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen (S/M)	E	T	T	T	A	

#### 4.4 Zuteilung der Lernreihen S+K zu den Themen Gesellschaft

Rezeption mündlich	Aufträge (nicht explizit erwähnt)		
	Referat Präsentation	9 15	7/11
	Erzählungen Berichte TV / Radio	5 12	5
Rezeption schriftlich	Illustrierte Handlungs- anleitung	18	14
	Grafik	6/8/10 14	6/8 12
	Sach- und Rechtstexte (Lehrbuchartikel, Bericht, Kommentar, Reportage, Ge- setzestexte, Vertrag, Internet)	2x1/2 13 17/18	2x1/2 10 13/14
	Literarische Texte	2 9	2 7

1. Lehrjahr  
2. Lehrjahr  
3. Lehrjahr  
4. Lehrjahr

1. Spalte  
4-jährige  
Lehre

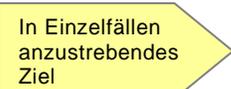
2. Spalte  
3-jährige  
Lehre

Produktion mündlich	Beschreibung Stellungnahme	9	7
	Präsentation Referat	1 15	1 11
	Bericht Zusammenfassung	4	4
Produktion schriftlich	Kurztexte (Notiz, Protokoll, Zusammenf., Präs.-Folie, tab. Lebenslauf)	5 10 13	5 8/10
	Bericht Beschreibung	9	7 14
	Kommentar Stellungnahme	6/11	6/9
	Erörterung	7 14/16	12
	Fiktive Erzählung		

Interaktion mündlich	Gespräch		
	Interview	1	1
	Diskussion Debatte	11	9
Interaktion schriftlich	Rollenspiel		
	Brief	6 17	6 13
Interaktion schriftlich	E-Mail Für das Verfassen von E-Mails im Geschäftsver- kehr ist der gleiche Text-Aufbau wie im Ge- schäftsbrief anzuwenden inkl. Anrede und Grussformel.		
	VA - Übung	15	11

#### 4.5 Lernreihen Norm: Grammatik, Orthografie, Stil und Wortschatz

Die Lernreihen Norm werden situativ den einzelnen Lehrplan-Themen zugeordnet.

Arbeitsbereiche Lernfolgen	Grammatik	Orthografie	Wortschatz	Stil, Register (formelhaft, neutral, freundschaftlich, sehr vertraut,...)
<b>Elementare Sprachverwendung</b>   <p>Ende 1. Lehrjahr</p>	<p>Kann in seinen/ihren mündlichen und schriftlichen Texten einfache grammatische Mittel verwenden, wobei er/sie Fehler macht, aber dennoch klar wird, was er/sie ausdrücken möchte. <i>Texte:</i> Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äusserung verbinden. <i>Wort:</i> 5 Wortarten im Überblick <i>Satz:</i> Satzgrenzen, Satztypen <i>Texte:</i> (Textsortenspezifische)Textgliederung</p>	<p>Kann einige wichtige orthographische Regeln korrekt anwenden. <i>Gross- und Kleinschreibung:</i> - Satzanfänge, Eigennamen und Nomen - Anredeformen (Anredepronomen) in privaten Briefen und in Geschäftsbriefen</p>	<p>Kann mit einem begrenzten Wortschatz konkrete kommunikative Aufgaben mündlich und schriftlich bewältigen, wobei er/sie noch Fehler macht, die das Verständnis beeinträchtigen.</p>	<p>Kann unterschiedliche Stile und Register wahrnehmen. Kann insbesondere in mündlichen Äusserungen verschiedene Register situationsgemäss anwenden.</p>
<b>Selbständige Sprachverwendung</b>   <p>Ende 3. Lehrjahr</p>	<p>Kann in seinen/ihren Texten eine Reihe von grammatischen Mitteln korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird. <i>Texte:</i> Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden. Längere Beiträge sind sprunghaft. <i>Wort:</i> Wortfamilien <i>Satz:</i> Satzklammer und Felder, Umstellprobe <i>Text:</i> Textzusammenhang (Kohärenz und Kohäsion)</p>	<p>Kann seine/ihre orthographischen Kenntnisse so korrekt anwenden, dass er/sie wenig Fehler macht. <i>Gross- und Kleinschreibung:</i> - Nominalisierungen, Vokale und Konsonanten: - Dehnung und Schärfung</p>	<p>Kann sich mit einem ausreichend grossen Repertoire an Wörtern und Wendungen (und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen) über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens in den verschiedenen Domänen äussern.</p>	<p>Kann Inhalt und Form seiner/ihrer Äusserungen und Mitteilungen variieren und damit auf bestimmte Adressaten und Situationen eingehen.</p>
 <p>Ende 4. Lehrjahr</p>	<p>Kann in Texten seine/ihre Kenntnisse der deutschen Grammatik so anwenden, dass kaum Fehler entstehen bzw. kann viele Fehler selber korrigieren. <i>Texte:</i> Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. <i>Wort:</i> Wortfamilien <i>Satz:</i> Satzklammer und Felder, Weglass- und Erweiterungsprobe <i>Text:</i> Textzusammenhang</p>	<p>Kann Orthographie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden. <i>Vokale und Konsonanten:</i> - Gleich und ähnlich klingende Vokale - Schreibung in Fremdwörtern Regeln der Zeichensetzung</p>	<p>Kann in seinen/ihren mündlichen und schriftlichen Äusserungen zu Themen von allgemeinem Interesse aus einem Spektrum von Ausdrücken und Formulierungen gezielt wählen und diese Formulierungen variieren.</p>	<p>Kann seine/ihre Formulierungen der Situation und den Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.</p>
<b>Kompetente Sprachverwendung</b>   <p>In Einzelfällen anzustrebendes Ziel</p>	<p>Kann auch in längeren mündlichen oder schriftlichen Texten ein hohes Mass an grammatikalischer Korrektheit beibehalten, wobei Fehler selten sind und kaum stören. <i>Texte:</i> Kann gut gegliederte und zusammenhängende Texte erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung sinnvoll einsetzen. <i>Wort:</i> Wortbildung <i>Satz:</i> Satzklammer und Felder, Proben <i>Text:</i> Thementafaltung</p>	<p>Kann die Regeln für Orthographie und Interpunktion durchgehend korrekt anwenden bzw. sich in Zweifelsfällen selber in geeigneten Nachschlagewerken kundig machen. <i>Silbentrennung</i> <i>Getrennt- und Zusammenschreibung</i></p>	<p>Kann sich mit Hilfe eines grossen Wortschatzes präzise ausdrücken. Kann die Alltagssprache und die Fachsprache aus seinem/ihrer Bereich vielseitig einsetzen, wobei er/sie sich der jeweiligen Konnotationen bewusst ist und dadurch Bedeutungsnuancen deutlich machen kann.</p>	<p>Kann seinen/ihren Stil je nach Adressatenkreis, Textsorte und Thema gezielt variieren. Kann stilistische Varianten bewusst einsetzen.</p>

## 4.6 Strategien

<div style="text-align: center;">Aktivitäten</div> <div style="text-align: center;">Hinweise</div>	Rezeption	Produktion	Interaktion
<div style="text-align: center; border: 1px solid black; width: 100px; height: 100px; margin: 0 auto 20px auto;"> </div> <p>a) Wenn die Aktivitäten laut Lehrplan (Ziele S+K) angewendet werden, soll gleichzeitig den Lernenden die passende, nebenstehende Strategie bewusstgemacht werden.</p> <p>b) Für die Lehrpersonen kann dieser Raster hilfreich sein, um Aufträge an die Lernenden präzise zu formulieren.</p>	<p><b>Das eigene Interesse klären:</b> Kann sich bewusstmachen, was und wie viel er/sie verstehen will (Hauptinhalt, detaillierte oder spezifische Informationen).</p> <p><b>Vorwissen aktivieren und Erwartungen aufbauen:</b> Kann das Vorwissen über Inhalte und über die Organisation eines vorliegenden Textes oder einer Äusserung aktivieren und damit eine Erwartung aufbauen.</p> <p><b>Hinweise identifizieren bzw. erschliessen:</b> Kann unbekannte Wörter, Wendungen oder Strukturen aus dem Kontext erschliessen.</p> <p><b>Erwartungen/Hypothesen kontrollieren:</b> Kann die eigenen Erwartungen, Voraussagen und Hypothesen zum Inhalt und zur Organisation des Textes überprüfen und, falls nötig, revidieren.</p>	<p><b>Das eigene Interesse klären:</b> Kann sich bewusstmachen, was er/sie wie detailliert sagen oder schreiben will.</p> <p><b>Die Adressaten mitbedenken:</b> Kann sich bewusstmachen, was die Adressaten interessiert und nicht interessiert.</p> <p><b>Einüben:</b> Kann bestimmte Ausdrücke, Textanfänge, Überleitungen und Textabschlüsse (u.a.) bewusst und vorbereitend einüben.</p> <p><b>Hilfsmittel finden, bereitstellen und nutzen:</b> Kann Textvorlagen verwenden, die richtige Orthographie oder Grammatikregel nachschlagen und weitere Nachschlagewerke benutzen.</p> <p><b>Ausprobieren:</b> Kann neue Formulierungen bewusst ausprobieren.</p> <p><b>Die Qualität der Äusserung prüfen:</b> Kann Korrekturprogramme anwenden und sich korrigierende Partner organisieren.</p> <p><b>Selbstkorrektur:</b> Kann ‚Lieblingsfehler‘ entdecken und diese selbst korrigieren.</p>	<p><b>Die Interessen klären:</b> Kann sich bewusstmachen, was er/sie sagen will und was die anderen interessieren und nicht interessieren könnte.</p> <p><b>Sprecherwechsel:</b> Kann das Wort ergreifen, behalten und abgeben.</p> <p><b>Kooperieren:</b> Kann die eigene Äusserung mit der der Partner verbinden bzw. auf andere Äusserungen Bezug nehmen.</p> <p><b>Das Verständnis sichern:</b> Kann nachfragen, ob er/sie richtig verstanden wurde bzw. ob er/sie etwas richtig verstanden hat.</p> <p><b>Klären:</b> Kann um Klärung missverständlicher Punkte bitten bzw. Missverständliches klären.</p>

Themenummer: unverbindliche Reihenfolge innerhalb des Jahres

Leitidee: Bedeutung und Begründung des Themas

<b>Thema 1</b>	<b>2. Lehrjahr</b>	<b>Unser Staat</b>					<b>Lektionen 15 / 18</b>
<b>Leitidee</b>	Damit ein Staat seine Funktionen vollumfänglich wahrnehmen kann, muss er zweckmässig strukturiert sein. Lernende entwickeln verstandnis für den Aufbau und die Aufgaben der verschiedenen Institutionen der drei politischen Ebenen in der Schweiz.						
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>			
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>		<b>Nachhaltigkeit</b>	

Textsorten/ abgedunkelt, wenn gefördert

Lektionenzahl pro Thema mit Minimal- und Maximalangabe

<b>Inhalt 1</b>	<b>Demokratie</b>	<b>Besonderes Augenmerk in diesem Thema, wenn abgedunkelt</b>	<b>Ziele Sprache und Kommunikation</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft</b>	<b>Die Lernenden</b>		<b>Die Lernenden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die Kennzeichen einer Demokratie</li> <li>unterscheiden Regierungsformen</li> <li>erklären das Prinzip der Gewaltenteilung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen (<b>Erörterung</b>) (zu Schlüsselbegriffen)</li> </ul>		Kennzeichen der Demokratie: Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Rechtsstaat, Pluralismus Regierungsformen: Demokratie, Diktatur, Monarchie <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Grundt, Präsidie, ...
<b>Inhalt 2</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele</b>	<b>Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation</b>	<b>Die Lernenden</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die Institutionen (Regierung, Parlament, Gericht) auf den drei politischen Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde</li> </ul>		Staat, Bund, Kantone, Gemeinde, Regierung, Parlament, Gericht, Föderalismus <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Besuch Gemeindeversammlung, Grosser Rat, Gerichtsverhandlung (Livestream)

Verbindliche, auf SLP-Stufe abgeleitete Bildungsziele des RLP

verbindliche, offen formulierte Ziele in S+K

Verbindliche Wortschatz- / Begriffserweiterung für Unterricht und SP (Schlussprüfung)

**Klammerbemerkungen im Anschluss an die einzelnen konkretisierten Bildungsziele**  
 Die Begriffe in Klammern sind Erklärungen bzw. Präzisierungen zum vorangehenden Begriff und dienen dem besseren Verständnis der konkretisierten Bildungsziele. Sie sind als Lesehilfe für die Lehrpersonen gedacht und im Unterricht nicht zwingend zu behandeln.

unverbindlich, kann laufend ergänzt oder geändert werden

## 5 Der Schullehrplan

### 5.1 Die Unterrichtsthemen (mit Lektionenzahlen)

	4-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis		3-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis		2-jährige Grundbildung mit Attest	
1. Lehrjahr	Lehrbeginn	21 / 24	Lehrbeginn	21 / 24	Lehrbeginn	18
	Regeln	21 / 24	Regeln	21 / 24	Regeln	18
	Meinungsbildung	18 / 21	Meinungsbildung	18 / 21	Umgang mit Geld	18
	Umgang mit Geld	15 / 18	Umgang mit Geld	15 / 18	Wohnen	18
	Risiko und Sicherheit	27 / 30	Risiko und Sicherheit	27 / 30	Zusammenleben	18
2. Lehrjahr	Konsum	15 / 18	Konsum	15 / 18	Die 18 Lektionen sind als Maximum gedacht	
	Unser Staat	15 / 18	Zusammenleben	18 / 21	Meinungsbildung	18
	Vorsorge	12 / 15	Politische Mitbestimmung	18 / 21	Risiko und Sicherheit	18
	Kunst und Kultur	9 / 12	Kunst und Kultur	15 / 18	Krankheit und Unfall	18
	Wirtschaftskreislauf	18 / 21	Wirtschaftskreislauf	18 / 21	Arbeitswelt	18
	Politische Mitbestimmung	15 / 18	Umwelt	21 / 24	VA	18
3. Lehrjahr	Globalisierung	12 / 15	Steuern	15 / 18		
	Zusammenleben	18 / 21	Arbeitswelt	24 / 27		
	Steuern	15 / 18	Wohnen	21 / 24		
	Umwelt	21 / 24	Vertiefungsarbeit VA	25 / 28		
	Internationale Organisationen	18 / 21	Vorbereitung Schlussprüfung	12 / 15		
4. Lehrjahr	Arbeitswelt	27 / 30				
	Wohnen	21 / 24				
	Vertiefungsarbeit VA	25 / 28				
	Vorbereitung Schlussprüfung	15 / 18				

Die angegebenen Lektionenzahlen verstehen sich ohne die 15 % Wahlbereich.

Die Themen und deren Inhalte werden von den Lehrpersonen der Allgemeinbildung gemeinsam und regelmässig evaluiert und gegebenenfalls überarbeitet. Verantwortlich dafür ist der / die Ressortverantwortliche für Allgemeinbildung.

## 5.2 SCHULLEHRPLAN 08 4-JÄHRIGE LEHRE

## Themen und Seitenangabe 4-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis

<b>1. LEHRJAHR.....</b>	<b>19</b>
LEHRBEGINN.....	19
REGELN.....	19
MEINUNGSBILDUNG.....	22
UMGANG MIT GELD.....	23
RISIKO UND SICHERHEIT.....	24
<b>2. LEHRJAHR.....</b>	<b>26</b>
KONSUM.....	26
UNSER STAAT.....	27
VORSORGE.....	28
KUNST UND KULTUR.....	29
WIRTSCHAFTSKREISLAUF.....	30
POLITISCHE MITBESTIMMUNG.....	31
<b>3. LEHRJAHR.....</b>	<b>32</b>
GLOBALISIERUNG.....	32
ZUSAMMENLEBEN.....	33
STEUERN.....	34
UMWELT.....	35
INTERNATIONALE ORGANISATIONEN.....	37
<b>4. LEHRJAHR.....</b>	<b>39</b>
ARBEITSWELT.....	39
WOHNEN.....	41
VERTIEFUNGSARBEIT VA UND VORBEREITUNG SCHLUSSPRÜFUNG.....	42

Thema 1	1. Lehrjahr							Lehrbeginn			Lektionen 21 / 24		
Leitidee	Der Übertritt von der Schule in die Berufsbildung bringt für die Jugendlichen viele Veränderungen mit sich. Beruflich und ausserberuflich werden neue Anforderungen an sie gestellt. Die Lernenden sollen sich diesen Anforderungen bewusst stellen und die dazu nötigen Kompetenzen entwickeln.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Schulisches Umfeld											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe							
<ul style="list-style-type: none"> <li>umschreiben Ziele und Stellenwert der Allgemeinbildung</li> <li>kennen die Schule, die Klasse und die Lehrperson (en)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/m/e</b> können Informationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln präsentieren (<b>Präsentation</b>) (gegenseitiges Vorstellen)</li> </ul>				Allgemeinbildung, Qualifikationsverfahren							
<b>Eintrittstest Sprachkompetenz Deutsch</b>												
Hinweise / mögliche Produkte: EDV: Internet/E-Mail/Office365												
Inhalt 2	Betriebliches Umfeld											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe							
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>I/m/s</b> können mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview zum Thema Arbeitsplatz und berufliches Umfeld führen (<b>Interview</b>)</li> </ul>											
Hinweise / mögliche Produkte: Kurzdokumentation, Email, ... EDV: Office365												
Inhalt 3	Rechte und Pflichten											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe							
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden die Hausordnung und das Absenzwesen der GBC an</li> <li>wenden grundlegende gesetzliche Bestimmungen aus OR, ArG und BBG rund um den Lehrvertrag an und diskutieren diese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/e</b> können dem <b>Lehrvertrag</b> Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Lohn, Ferien, Arbeitszeit, Versicherung, ...)</li> <li><b>R/s/e</b> können, mit Hilfestellung, zu Problemsituationen im Lehrverhältnis die entsprechenden Gesetzesstellen finden und verstehen (<b>Gesetzestexte</b>)</li> </ul>				Schulordnung, Absenzwesen, Lehrvertrag, Vertragspartner, Amt für Berufsbildung, Hauskultur, OR, ArG, BBG, Rechte, Pflichten							
Hinweise / mögliche Produkte:												

Thema 2	1. Lehrjahr							Regeln			Lektionen 21 / 24		
---------	-------------	--	--	--	--	--	--	--------	--	--	-------------------	--	--

<b>Leitidee</b>	Wo Menschen zusammentreffen, macht es Sinn, durch Spielregeln den Umgang mit- und untereinander festzulegen. Einerseits geschieht dies durch moralische Grundsätze, denen wir uns mehr oder weniger freiwillig unterziehen, andererseits hat sich im Laufe der Zeit ein Ordnungs- und Regelwerk entwickelt, das unsere Gesellschaft als sinnvoll betrachtet und als allgemein verbindlich erklärt (Gesetze). Wenn wir uns in dieser im Zeitverlauf gewachsenen Ordnung nicht einzufügen bereit sind, werden wir anecken oder müssen sogar mit Konsequenzen rechnen.						
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>		<b>Interaktion</b>	
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b> <b>Wirtschaft</b>
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>		<b>Nachhaltigkeit</b>	

<b>Inhalt 1</b>	<b>Aufgaben des Rechts</b>	
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Notwendigkeit des Rechts zur Schaffung von Gerechtigkeit (rechtsstaatliche Ordnung) in unserer Gesellschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können einen stufengerechten (<b>ev. literarischen</b>) <b>Text</b> verstehen.</li> </ul>	Recht, Moral, Rechtsstaat (Gleichheit, Gerechtigkeit, ...)

Fortsetzung nächste Seite

**Hinweise / mögliche Produkte:**  
 Literarische Texte wie: E.W. Heine: Es lebe die Gerechtigkeit / H.Böll: Die Waage des Balles  
 Bibel: Salomonische Urteil / A. Andersch: Hörspiel Fahrerflucht / F. Dürrenmatt: Das Versprechen

Inhalt 2		Anwendung des Rechts	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden den Zivil- und den Strafprozess</li> </ul>		Gesetz, Zivilprozess, Strafprozess, öffentliches und privates Recht, ZGB, StGB	
		Hinweise / mögliche Produkte:	
		Wahlbereich: Strafrecht / Jugendstrafrecht	
Inhalt 3		Handlungsfähigkeit	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Stationen auf dem Weg zur Handlungsfähigkeit und erklären deren Bedeutung für das eigene Leben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>R/s/s können Informationen aus dem <b>Gesetz</b> verstehen</li> </ul>	Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit, beschränkte / volle Handlungsfähigkeit und Handlungsunfähigkeit	
		Hinweise / mögliche Produkte:	

Thema 3	1. Lehrjahr							Meinungsbildung			Lektionen 18 / 21		
Leitidee	Die Informationsflut, der wir alle unausweichlich ausgesetzt sind, prägt unser Denken und Handeln. Lernende erkennen Medien als eine Macht im Staat. Sie lernen die durch Medien angewandten Strategien zur Beeinflussung und Manipulation von Menschen zu durchschauen und sehen dadurch die Medien als Nutzen und Gefahr zugleich. Das Thema hilft Lernenden einen Weg im Umgang mit Medien zu finden. Sie begegnen in diesem Zusammenhang verschiedenen massgebenden Interessensgruppen.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Medien		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden zwischen Medieninformation und Medienmanipulation und beurteilen ihren persönlichen Umgang mit Medien</li> <li>beschreiben die Bedeutung der Meinungsäusserungsfreiheit und der Pressefreiheit in einer Demokratie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/m+s/s</b> können Methoden, welche Massenmedien einsetzen, unterscheiden und die mögliche Absicht, die damit verfolgt wird, erkennen</li> </ul>		Medieninformation, Medienmanipulation, Meinungsäusserungsfreiheit, Meinungsbildung, Massenmedien, Pressefreiheit
			<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>
Inhalt 2	Interessengruppen		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>geben die Absichten verschiedener Interessengruppen wieder und diskutieren Interessenkonflikte</li> <li>unterscheiden Parteien nach bestimmten Merkmalen</li> <li>vergleichen ihren eigenen politischen Standpunkt zu aktuellen Themen mit demjenigen unterschiedlicher Interessengruppen</li> </ul>			Parteien, Regierungsparteien, Verbände, Gewerkschaften, Interessengruppen, Lobby, Interessenkonflikte
			<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> EDV: Internet

Thema 4	1. Lehrjahr							Umgang mit Geld			Lektionen 15 / 18	
Leitidee	Die Lernenden erwirtschaften ihr erstes eigenes Geld und sollen sich mit ihren Finanzen bewusst auseinandersetzen. Sie lernen die nötigen Kompetenzen, um ihr Geld selbstverantwortlich zu kontrollieren und angemessen auf "Misswirtschaft" zu reagieren.											
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit				
Inhalt 1	Budget											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>zählen Möglichkeiten auf, ihr Budget im Gleichgewicht zu halten</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>I/m/e können auf einfache Art ein <b>Gespräch</b> zum Thema „Umgang mit Geld“ führen</li> </ul>				Budget, Fixkosten, variable Kosten, Budgetkontrolle <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> iconomix: Budgetspiel / Zeitung „Du und das Geld“ / Spiel „BOB“ (Geld und Tausch)					
Inhalt 2	Schulden											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Ablauf einer Betreibung in den Grundzügen</li> <li>beschreiben die Ursachen von, den Umgang mit und Folgen von Schulden</li> </ul>							Schulden, Mahnung, Betreibung, Zahlungsbefehl, Rechtsvorschlag, Schuldensanierung <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>					
Inhalt 3	Bargeldloser Zahlungsverkehr											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den bargeldlosen Zahlungsverkehr</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>P/m/s können einen <b>Sachtext</b> selbständig zusammenfassen.</li> </ul>				Sparkonto, Lohnkonto, Zins, E-banking, Kreditkarte, Debitkarte, Twint, Paypal <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Wahlbereich:</b> Geldanlagen / persönliche Rolle analysieren					

<b>Thema 5</b>	<b>1. Lehrjahr</b>	<b>Risiko und Sicherheit</b>						<b>Lektionen 27 / 30</b>
<b>Leitidee</b>	<p>Der Weg zum Erwachsensein verlangt vom Jugendlichen mehr und vielfältige Entscheidungen, was eine erhöhte Selbstreflexion voraussetzt. Die Lernenden sollen die wachsende Verantwortung sowohl im Privatleben als auch im Berufsalltag bewusst wahrnehmen und die damit verbundenen Möglichkeiten und Wirkungen abschätzen können.</p> <p>Die Gesundheit ist eine grundlegende Ressource für die Leistungsfähigkeit im Alltag. Die Lernenden setzen sich mit dem notwendigen Versicherungsschutz gegen Krankheit und Unfall und den entsprechenden Kostenfolgen in diesen Bereichen auseinander.</p>							
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>			<b>Interaktion</b>	
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b> <b>Wirtschaft</b>	
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>			<b>Nachhaltigkeit</b>	

<b>Inhalt 1</b>	<b>Solidaritätsprinzip</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären das Solidaritätsprinzip</li> <li>unterscheiden 3 Versicherungskategorien unter Einbezug des Kriteriums obligatorisch bzw. fakultativ, indem sie diesen gängige Versicherungen zuordnen</li> </ul>			Solidaritätsprinzip, Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> NBU, BU, KK, Hausrat-, Diebstahl-, Privathaftpflichtversicherung usw.
<b>Inhalt 2</b>	<b>Haftung</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Gründe, die zur Haftpflicht führen und leiten daraus mögliche Konsequenzen ab</li> <li>beschreiben die Grundsätze der Haftpflichtversicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/m/s</b> können die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen einer TV-Sendung verstehen (<b>Berichte, TV, Radio</b>) (Unfallfolgen, Rasen, Alkohol am Steuer o.Ä.)</li> </ul>		Risiko, Sicherheit, Haftpflicht, Haftpflichtversicherung, Bonus-Malus, Regress <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> OR 41, unerlaubte Handlung, Haftpflichtgründe: Absicht, Fahrlässigkeit, Verletzung einer Sorgfalts- / Unterhaltspflicht, Betrieb von Motorfahrzeugen

Inhalt 3		Krankenkasse	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden zwischen Grund- und Zusatzversicherung (Vertragsschluss, Prämiengestaltung, Leistungen, Kostenbeteiligung)</li> <li>umschreiben die Entwicklung der Gesundheitskosten, nennen Ursachen dafür und zeigen mögliche Folgen auf</li> <li>umschreiben Möglichkeiten, die Prämien zu senken</li> </ul>		Grundversicherung, Zusatzversicherung, Police, Prämie, Leistungen, Franchise, Selbstbehalt, Freizügigkeit, Prämienentwicklung, Prämienkungsmöglichkeiten (der Versicherten)	<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Zusammenarbeit mit Fachperson EDV: Word/Internet
Inhalt 4		Unfall	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden BU und NBU (Versicherte, Finanzierung, Versicherungsschutz)</li> <li>umschreiben die Leistungen der Unfallversicherung</li> </ul>		BU, NBU, Leistungen, SUVA, Leistungskürzungen	<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Kostenübernahme, Renten, Taggeld Analyse von Statistiken und Grafiken EDV: Internet

Thema 6		2. Lehrjahr					Konsum			Lektionen 15 / 18		
Leitidee		<p>Durch den eigenen Lohn und die damit verbundenen finanziellen Möglichkeiten können die Lernenden ihre eigenen materiellen Bedürfnisse in einem Rahmen, den sie selbst bestimmen müssen, befriedigen.</p> <p>Die Lernenden sollen den Umgang mit den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten kennen lernen und setzen sich bewusst mit den Auswirkungen unserer Wohlstandsgesellschaft auseinander.</p>										
S + K		Rezeption			Produktion			Interaktion				
Gesellschaft		Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft	
Weitere Blickwinkel		Gender			Geschichte			Nachhaltigkeit				
Inhalt 1		Finanzierung										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die verschiedenen Finanzierungsarten für Konsumgüter</li> <li>erklären die Vor- und Nachteile der verschiedenen Finanzierungsarten</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/e</b> können verschiedene einfache Grafikarten unterscheiden und lesen (<b>Grafik</b>) (Grafiken zum Thema Konsum)</li> <li><b>I/s/s</b> können einen standardisierten Geschäftsbrief / -email verfassen (<b>Brief</b>) (Widerruf Barkredit oder Leasing)</li> </ul>				<p>Barkauf, Kreditkauf, Kauf in Raten, Barkredit, Leasing</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Produkte, Marken, Konsumkreditgesetz KKG, iconomix: Baustein „Leasing“ EDV: Office365</p> <p><b>Wahlbereich:</b> Vertragsformen, anfechtbare Verträge, Vertragsverletzungen, Lieferverzug, Zahlungsverzug, Mängelrüge, Kaufen im Internet</p>					
Inhalt 2		Lebensqualität										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Zielkonflikte, die beim Streben nach mehr Lebensqualität entstehen können</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können über Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich schriftlich erzählen und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken (<b>Stellungnahme</b>) (Auseinandersetzung mit der Konsumwelt)</li> </ul>				<p>Wohlstand, Wohlfahrt / Lebensqualität, BIP</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Anregungen:</b> Kommerzialisierung, technologische und kulturelle Errungenschaften, kulturelle Unterschiede in Bezug auf Wohlstand und Wohlfahrt, Migration, Bsp. lit. Text: Wie viel Erde braucht der Mensch EDV: Office365</p>					

Thema 7	2. Lehrjahr							Unser Staat			Lektionen 15 / 18		
Leitidee	Damit ein Staat seine Funktionen vollumfänglich wahrnehmen kann, muss er zweckmässig strukturiert sein. Lernende entwickeln Verständnis für den Aufbau und die Aufgaben der verschiedenen Institutionen der drei politischen Ebenen in der Schweiz.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				
Inhalt 1	Demokratie												
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die Kennzeichen einer Demokratie</li> <li>unterscheiden Regierungsformen</li> <li>erklären das Prinzip der Gewaltenteilung</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen (<b>Erörterung</b>) (zu Schlüsselbegriffen)</li> </ul>				Kennzeichen der Demokratie: Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Rechtsstaat, Pluralismus Regierungsformen: Demokratie, Diktatur, Monarchie  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Grundtypen der Demokratie: Direkte Demokratie, Präsidialdemokratie, Parlamentarische Demokratie EDV: Word/Internet					
Inhalt 2	Institutionen												
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die Institutionen (Regierung, Parlament, Gericht) auf den drei politischen Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde</li> </ul>								Staat, Bund, Kantone, Gemeinde, Gewaltenteilung, Regierung, Parlament, Gericht, Föderalismus  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Besuch Gemeindeversammlung, Grosser Rat, Gerichtsverhandlung (Livestream)					

Thema 8	2. Lehrjahr						Vorsorge			Lektionen 12 / 15		
Leitidee	<p>Aus diversen Gründen ist es möglich, dass ein Mensch ohne eigenes Verschulden nicht arbeiten kann. In unserer Gesellschaft bietet das soziale Netz Hilfen an, Situationen ohne Arbeit materiell abgesichert zu überstehen. Eigene Beiträge können zusätzlich helfen, allfällige Notlagen zu mindern.</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit dem Vorsorgeprinzip unserer Gesellschaft auseinander. Sie analysieren aktuelle Fragen und Themen der Sozialpolitik unseres Landes und suchen nach möglichen Lösungsansätzen.</p>											
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit				
Inhalt 1	Sozialversicherungen											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>skizzieren das Drei-Säulenprinzip und ordnen die Sozialversicherungen entsprechend zu</li> <li>erklären den Zweck der drei Säulen</li> </ul>								<p>Vorsorge, Sozialversicherungen, Drei-Säulenprinzip, Existenzsicherung, Rentenarten, AHV, IV, EO, ALV, Pensionskasse, Dritte Säule, Sparen 3, Lebensversicherung</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Lohnabrechnung, Tabelle Sozialversicherung verstehen und analysieren, iconomix: Faktenblatt mit Auftrag „AHV“, "Berufliche Vorsorge", "Zukunft"</p>				
Inhalt 2	Solidarität zwischen den Generationen											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären mögliche Konsequenzen der demografischen Entwicklung</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>R/s/s können verschiedene Grafikarten lesen und verstehen (Grafik)</li> </ul>				<p>Demografische Entwicklung, Generationenvertrag</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Dilemma-Diskussion AHV-Finanzierung, Überalterung EDV: Office365/Internet</p>				

Thema 9	2. Lehrjahr							Kunst und Kultur			Lektionen 6 - 12		
Leitidee	Die Lernenden sind in ihrer Umwelt von verschiedenen kulturellen Phänomenen umgeben und sollen sich mit deren Verschiedenheiten und Einflüssen auseinandersetzen. Sie lernen die nötigen Kompetenzen, um ihr Verständnis für verschiedene Formen der Kunst zu erweitern.												
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion					
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit					

Inhalt 1	Kulturelle Vielfalt und Ausdrucksformen	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>illustrieren künstlerische und kulturelle Ausdrucksformen als Erscheinungsbild von Ort und Zeit (Auseinandersetzung mit Musik, Literatur, Malerei, Architektur, Film, Videokunst etc.)</li> </ul>	<p>Zur Auswahl stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/m/e</b> können den Erläuterungen anlässlich einer Führung in einem Museum oder zu einem Kunstdenkmal folgen (<b>Erzählung, Referat</b>)</li> <li><b>P/m/s</b> können komplexere Abläufe oder Darstellungen beschreiben (<b>Beschreibung</b>) (Film, Bild, Skulptur, Architektur, Musik etc.)</li> <li><b>P/s/s</b> können über ein Objekt, das sie eingehend studiert haben, schriftlich berichten und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken (<b>Beschreibung und Interpretation</b>)</li> </ul>	<p>Kunst, Kultur</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b></p> <p><b>Inhalte frei wählbar</b></p> <p>Thema muss innerhalb des Lehrjahres nicht zwingend als Einheit behandelt werden</p> <p>Präsentation / Portrait von Kunstschaffenden Bräuche, Riten, Religionen, Traditionen, Jugendkultur, Gender Vorübung VA Kunst und Kommunikation EDV: Office365/Internet</p>

<b>Thema 10</b>	<b>2. Lehrjahr</b>	<b>Wirtschaftskreislauf</b>						<b>Lektionen 18 / 21</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden sind aktiv am Wirtschaftsgeschehen beteiligt und sollen sich mit den Mechanismen ihres Wirtschaftens und mit anderen Wirtschaftsteilnehmern auseinandersetzen.							
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>			<b>Interaktion</b>	
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b>	<b>Wirtschaft</b>
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>			<b>Nachhaltigkeit</b>	

<b>Inhalt 1</b>	<b>Bedürfnisse und Güter</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den Zusammenhang zwischen Bedürfnisbefriedigung und wirtschaftlichem Handeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/e</b> analysieren Wirkung verschiedener Werbebotschaften auf sich selber (<b>Werbetext, Werbeplakate etc.</b>)</li> </ul>		Bedürfnis, Bedürfnisbefriedigung, Individualbedürfnis, Kollektivbedürfnis, Güter, Dienstleistungen, Knappheit  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Werbung, Werbung schafft Bedürfnisse, Bedürfnispyramide, Flyer für ein neues Produkt erstellen
<b>Inhalt 2</b>	<b>Wirtschaftskreislauf</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den einfachen Wirtschaftskreislauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können einen Ablauf grafisch darstellen (<b>Tabelle / Grafik</b>)</li> </ul>		Wirtschaftskreislauf, Wirtschaftsteilnehmer, Güter- und Geldstrom, Produktionsfaktoren, Arbeit, Wissen, Boden, Kapital, BIP, Volkseinkommen  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Wahlbereich</b> ökonomisches Prinzip, Wirtschaftssektoren, erweiterter Wirtschaftskreislauf, Preisbildung, Inflation

Thema 11	2. Lehrjahr							Politische Mitbestimmung			Lektionen 15 / 18		
Leitidee	Lernenden sollen mögliche Wege zur Mitbestimmung und Gestaltung des politischen Systems aufgezeigt werden. Jugendliche sollen erkennen, dass die Stabilität eines Staates und das Wohlergehen einer ganzen Gesellschaft nur gewährleistet sein können, wenn die verschiedenen Interessensgruppen gemeinsam sinnvolle Lösungswege für die Gestaltung des öffentlichen Lebens aushandeln.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Stimmen / Wählen											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden das Stimm- und das Wahlrecht</li> <li>erklären das Majorz- und das Proporzwahlverfahren und nennen entsprechende Anwendungsbereiche</li> </ul>								Stimmrecht, Wahlrecht (aktiv, passiv), Wahlverfahren (Proporz, Majorz), absolutes Mehr, doppeltes Mehr, relatives Mehr, Volksmehr <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Besuch in einem Parlament (Livestream) Wahlspiel				
Inhalt 2	Initiative / Referendum											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden Zustandekommen und Wirkung von Initiative und Referendum</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können ihre Betroffenheit anhand politischer Themen aus ihrem Umfeld illustrieren (<b>Stellungnahme / Diskussion</b>)</li> <li><b>I/m/k</b> können in Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise und klar ausdrücken, Argumente überzeugend einsetzen und auf Argumentationen anderer reagieren (<b>Diskussion</b>)</li> </ul>				Initiative, Referendum, Bundesverfassung BV, Gesetz <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> EDV: Office365 <b>Wahlbereich:</b> Vernehmlassung, Entstehung eines Gesetzes, Gesetzesinitiative (Kantonebene)				

Thema 12	3. Lehrjahr							Globalisierung			Lektionen 12 / 15		
Leitidee	Wir alle sind in den Prozess der Globalisierung involviert. Die Globalisierung hat wirtschaftliche, politische, rechtliche, kulturelle, soziale und ökologische Folgen. Mehr Kommunikation und gegenseitige Absprachen in diesen Bereichen sind gefordert. Die Lernenden befassen sich mit den Mechanismen der Globalisierung und den Auswirkungen, die sie auch auf ihr Leben hat.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Mechanismen	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Bereiche der Globalisierung</li> <li>erklären exemplarisch Mechanismen und Folgen der Globalisierung</li> <li>beschreiben Wertkonflikte, die bei der Herstellung, Verteilung und Verbrauch von Gütern entstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/m/s</b> können die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von Sendungen, Reportagen in TV verstehen und mit ihrem persönlichen Umfeld verknüpfen (<b>Berichte, TV</b>)</li> </ul>	<p>Globalisierung (Bereiche: Politik, Umwelt, Wirtschaft, Kultur, Ethnie, Kommunikation, Technologie ...)</p> <p>Wertkonflikte, Einkommensverteilung, Arbeitsbedingungen, Nord – Süd</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Internationale Verflechtungen, internationale Arbeitsteilung, Multinationale Konzerne, Marktöffnung, Liberalisierung, ökologische Folgen, Migration, Wertvorstellungen, Medien, Mehrsprachigkeit iconomix: Spiel "Allmendegüter Fischteich" EDV: Office365/Internet</p>

Thema 13	3. Lehrjahr Zusammenleben						Lektionen 18 / 21	
Leitidee	<p>Junge Erwachsene wollen ihr Leben weitgehend nach eigenen Wünschen gestalten und die dazu nötigen Entscheidungen selber treffen. Sie sind somit für ihr Privatleben verantwortlich und müssen die Folgen ihres Handelns selber tragen.</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens und deren Vor- und Nachteilen auseinander. Sie diskutieren ihre eigenen Wünsche und Zukunftsvorstellungen bezüglich der Rolle als Frau oder Mann in der Gesellschaft.</p>							
S + K	Rezeption			Produktion			Interaktion	
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
Weitere Blickwinkel	Gender			Geschichte			Nachhaltigkeit	

Inhalt 1	Rollenverständnis		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen verschiedene Lebens-/ Partnerschafts-/ Familienmodelle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können einen Film, eine Erzählung, eigene Erlebnisse selbständig zusammenfassen (<b>Zusammenfassung</b>)</li> </ul>		Partnerschaftsmodelle <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Lebens- / Partnerschafts- / Familienmodelle, Dilemma-Diskussion EDV: Office365/feel-ok.ch
Inhalt 2	Konkubinats, Ehe		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen wesentliche Inhalte eines Konkubinatsvertrages</li> <li>nennen rechtliche Konsequenzen einer Heirat</li> <li>unterscheiden die 3 Güterstände</li> <li>unterscheiden die Vor- und Nachteile des Konkubinats gegenüber der Ehe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können die Informationen aus den <b>Gesetzestexten</b> verstehen</li> </ul>		Konkubinats, Konkubinatsvertrag, Ehe- und Güterrecht, Wirkungen der Ehe, Güterstände <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Wahlbereich:</b> Erbrecht, Scheidungsrecht, Güterrechtliche Auseinandersetzung

Thema 14	3. Lehrjahr						Steuern			Lektionen 15 / 18		
Leitidee	Die Lernenden werden im Laufe der Lehrzeit steuerpflichtig. Sie fragen sich, wie und worauf der Staat Steuern erhebt und wofür er die Steuergelder verwendet. In der Auseinandersetzung mit dem Thema gewinnen die Lernenden Einblick und Verständnis für die Steuerpflicht und Grundlagen staatlichen Funktionierens.											
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit				
Inhalt 1	Staatliche Einnahmen und Ausgaben											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Notwendigkeit, Steuern zu erheben</li> <li>unterscheiden direkte und indirekte Steuern</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>R/s/k können komplexe Grafiken lesen und verstehen (<b>Gr</b>afik)</li> </ul>				Steuerpflicht, Steuerzwecke, Steuerarten, direkte Steuern, indirekte Steuern, staatliche Einnahmen und Ausgaben				
								Hinweise / mögliche Produkte: Fiskal-, Sozial-, Wirtschaftspolitik EDV: Office365				
Inhalt 2	Steuererklärung											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>umschreiben den Aufbau der Steuererklärung</li> <li>nennen wichtige Belege für das Ausfüllen der Steuererklärung</li> <li>füllen unter Anleitung eine Steuererklärung aus</li> </ul>								Steuererklärung, Steuerbelege, Wegleitung, Einkommen, Vermögen, Abzüge				
								Hinweise / mögliche Produkte: EDV: Office365/Internet				
Inhalt 3	Steuerprogression											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den Sinn und Zweck der Steuerprogression</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>P/s/s können Vor- und Nachteile unseres Steuersystems nennen und aufgrund dessen eine eigene Meinung darlegen</li> </ul>				Progression, Umverteilung				
								Hinweise / mögliche Produkte: EDV: Office365				
								Wahlbereich Degression, kalte Progression, flat tax				

Thema 15	3. Lehrjahr							Umwelt			Lektionen 21 / 24	
Leitidee	Die Lernenden setzen sich mit dem Zielkonflikt zwischen der Befriedigung ihrer Bedürfnisse und der Beeinträchtigung der Umwelt auseinander. Sie erkennen, dass die Endlichkeit der Ressourcen sie dazu zwingt, sich über eine nachhaltige Lebensweise Gedanken zu machen. Dazu gehört auch das Verständnis für Ökosysteme und die Folgen deren Beeinträchtigung.											
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Begriffe		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Funktionsweise eines Ökosystems</li> <li>erklären den Begriff der Nachhaltigkeit</li> <li>beschreiben Ursachen und globale Folgen der Klimaerwärmung</li> </ul>			Ökosystem, Nachhaltigkeit, Klimaerwärmung, Treibhauseffekt  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Ökosystem, z.B. mit Kreislauf, Energie, Stoffkreislauf, Nahrungskette, Ressourcen, Veränderungen, Ökologischer Fussabdruck, 3 Spannungsfelder der Nachhaltigkeit, ( <a href="http://www.footprint.ch">www.footprint.ch</a> ) Exkursion (Rhein) iconomix: Spiel „Allmendegüter Fischteich“

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 2		VA-Übung
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren ein Thema aus ihrem Umfeld und berücksichtigen dabei die ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>können eine schriftliche Arbeit selbständig, zielgerichtet und inhaltlich korrekt verfassen (*VA-Vorübung)</li> </ul> <p>und / oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>P/m/k können einen komplexen Zusammenhang gut strukturiert vortragen und dabei den eigenen Standpunkt darstellen (Präsentation einzeln / in Gruppen)</li> </ul> <p><i>*Wird dieses Bildungsziel nicht gewählt, muss die schriftliche VA-Vorübung vor Beginn des letzten Lehrjahres zu einem anderen Thema durchgeführt werden</i></p>	<p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> EDV: Office365/Internet</p>

**Bemerkung:**

Die untenstehende Liste dient dazu, die gewählte Problematik mit Themen auf der globalen Ebene zu verknüpfen oder anzuregen. Treibhauseffekt, Klimawandel, Globale Auswirkungen, Energieträger / Ressourcen, Exponentielles Wachstum, Biodiversität, CO<sub>2</sub>-Kreislauf, Bevölkerungswachstum, Lenkungsmaßnahmen, Energieverbrauch, Energieeffizienz, Umweltkatastrophen, Wasser ... Es könnten u.a. Fragestellungen in folgender Art entstehen:

Wohin mit dem Abfall (Arbeitsstelle, Haushalt)? / Wir sammeln PET-Flaschen – was bringt das? / Altpapier – was wird daraus? / Welche Umweltschutzvorlagen muss meine Lehrfirma berücksichtigen? / Was macht meine Lehrfirma für die Umwelt? / Wie viel CO<sub>2</sub> verbrauche ich auf meinem Weg zur Arbeit? / Wie kann unsere Gemeinde die Hausbesitzenden motivieren, das Heizungskonzept zu optimieren? / Woher kommt der Strom in unserer Gemeinde? / Weshalb pendeln so viele Menschen aus meinem Dorf mit dem Auto zur Arbeit? / Ich ersetze die Glühlampen durch Sparlampen. Was sind die Konsequenzen? / etc.

Thema 16	3. Lehrjahr						Internationale Organisationen			Lektionen 18 / 21
Leitidee	Die Schweiz hat ihr Inseldasein längst aufgeben müssen. Wir sind eingebunden in verschiedene internationale Organisationen, was auch auf den Lebensbereich der Lernenden ganz praktische Auswirkungen hat. Wirtschaftliche, politische, soziale und ökologische Solidarität zu leben, ist für uns alle ein Muss.									
S + K	Rezeption			Produktion			Interaktion			
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	
Weitere Blickwinkel	Gender			Geschichte			Nachhaltigkeit			

Inhalt 1	Europäische Union (EU)		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Ziele und Visionen der Europäischen Union (EU)</li> <li>erklären die Beziehung der Schweiz zur EU unter Berücksichtigung der aktuellen Situation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen (<b>Erörterung</b>) (Vollmitgliedschaft / Bilaterale Verträge / Alleingang)</li> </ul>		Europäische Union, Wirtschafts- und Währungsunion, bilateral, Beziehung Schweiz - EU
			<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>
			<b>Wahlbereich:</b> Unterorganisationen -> Aufgaben
Inhalt 2	United Nations Organization (UNO)		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen das Hauptziel und die Hauptaufgaben der United Nations Organization (UNO)</li> <li>erklären Aufbau und Funktion des Sicherheitsrates</li> </ul>			Weltfrieden; Friedenserhaltung, Friedensbildung, Friedenserzwingung; Sicherheitsrat
			<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> CH und UNO: Standort, Besonderheiten, Neutralität
			<b>Wahlbereich:</b> Generalsekretär, Resolution UNO Sonder- / Unterorganisationen

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 3		Menschenrechte	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen wichtige Grundrechte resp. Menschenrechte</li> <li>erklären die Bedeutung der MR für eine Demokratie</li> </ul>		Menschenrechte / Grundrechte	
		<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>UNO-Charta, Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK), Bundesverfassung (BV)</li> <li>Dilemma-Diskussion zu z.B. Folter / Todesstrafe</li> </ul>	

<b>Thema 17</b>	<b>4. Lehrjahr</b>	<b>Arbeitswelt</b>						<b>Lektionen 27 / 30</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden bereiten sich auf die Arbeitswelt nach der Grundbildung vor. Sie erkennen, dass die Aneignung entsprechender Kompetenzen zu einer Arbeitsstelle führen und die Arbeitssicherheit erhöhen kann.							
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>			<b>Interaktion</b>	
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b> <b>Wirtschaft</b>	
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>			<b>Nachhaltigkeit</b>	

<b>Inhalt 1</b>	<b>Bewerbung</b>					
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>			<b>Schlüsselbegriffe</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>belegen durch ein Bewerbungsdossier ihre Eignung, eine Stelle anzutreten</li> <li>beurteilen Arbeitszeugnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>I/s/k</b> können formelle Briefe gut strukturiert, stilistisch angemessen und überzeugend formulieren (<b>Brief</b>) (Bewerbung)</li> </ul>			Bewerbungsdossier, Personalblatt / Lebenslauf, Arbeitszeugnis / Arbeitsbestätigung, Vorstellungsgespräch  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Bewerbungsgespräch mit Fachlehrperson / Aufnahme machen, Bewerbungsdossier, RAV – Broschüre „Wie bewerbe ich mich“ EDV: Office365		
<b>Inhalt 2</b>	<b>Arbeitsrecht</b>					
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>			<b>Schlüsselbegriffe</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden EAV und GAV</li> <li>wenden grundlegende gesetzliche Bestimmungen des Arbeitsrechts an verschiedenen Fallbeispielen an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können Informationen aus dem <b>Gesetz</b> verstehen</li> </ul>			EAV, Rechte und Pflichten (exemplarisch), ordentliche Kündigung, missbräuchliche Kündigung, Kündigung zur Unzeit, fristlose Kündigung, GAV, Arbeitgeber-Verbände, Gewerkschaften  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>		

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 3	Arbeit haben oder nicht	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Rechte und Pflichten einer arbeitslosen Person</li> <li>umschreiben Massnahmen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit</li> </ul>		Arbeitslosigkeit, Regionale Arbeitsvermittlungsstelle RAV, Arbeitslosenkasse ALK, Anmeldung, Arbeitslosenentschädigung, Anspruchsberechtigung, Kontrollvorschriften Lebenslanges Lernen Berufliche Mobilität; Mehrsprachigkeit
<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>		

<b>Thema 19</b>	<b>4. Lehrjahr</b>							<b>Wohnen</b>			<b>Lektionen 21 / 24</b>		
<b>Leitidee</b>	Mit dem Lohn nach der Ausbildungszeit sind neue Freiheiten möglich. Manch einer und eine freut sich auf die Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden. Doch wie immer gibt es zu den neuen Rechten auch Pflichten. Die Beschäftigung damit können die zukünftigen Mieterinnen vor Problemen mit Vermietern und Nachbarn bewahren und ihnen aufzeigen, wie sie sich verhalten können, falls doch Konflikte entstehen sollten.												
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>				<b>Produktion</b>				<b>Interaktion</b>				
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>			<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b>		<b>Wirtschaft</b>		
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>				<b>Geschichte</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>				

<b>Inhalt 1</b>	<b>Mietrecht</b>										
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>				<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>				<b>Schlüsselbegriffe</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden grundlegende gesetzliche Bestimmungen des Mietrechts an</li> <li>erklären die Bedeutung von für Mieter und Mieterinnen relevanten Versicherungen</li> <li>umschreiben Massnahmen zur Problem-/ Konfliktlösung im Mietwesen</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können im <b>Mietvertrag</b> die verstehen</li> </ul>				Rechte und Pflichten (exemplarisch), Mietvertrag, Mängel, Kündigung, Sorgfaltspflicht, Schlichtungsstelle, Hausrat / Mobiliar, Haftpflicht  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Lebensdauertabelle, diverse Formulare bei <a href="http://www.mieterverband.ch">www.mieterverband.ch</a>  <b>Wahlbereich:</b> Mietzins Veränderungen, Hauseigentümerversand, Mieterverband			

## Vertiefungsarbeit VA und Vorbereitung Schlussprüfung

Zeitfenster für

Vertiefungsarbeit (VA): 25 – 28 Lektionen

EDV: Offic365

Schlussprüfung – Vorbereitung: 15 - 18 Lektionen

## 5.3 SCHULLEHRPLAN 08 3-JÄHRIGE LEHRE

## Themen und Seitenangabe 3-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis

<b>1. LEHRJAHR.....</b>	<b>45</b>
LEHRBEGINN.....	45
REGELN.....	46
MEINUNGSBILDUNG.....	48
UMGANG MIT GELD.....	49
RISIKO UND SICHERHEIT.....	50
<b>2. LEHRJAHR.....</b>	<b>52</b>
KONSUM.....	52
KUNST UND KULTUR I.....	53
WIRTSCHAFTSKREISLAUF.....	54
POLITISCHE MITBESTIMMUNG.....	55
ZUSAMMENLEBEN.....	56
UMWELT.....	57
<b>3. LEHRJAHR.....</b>	<b>59</b>
STEUERN.....	59
ARBEITSWELT.....	60
WOHNEN.....	62
VERTIEFUNGARBEIT VA UND VORBEREITUNG SCHLUSSPRÜFUNG.....	63

Thema 1	1. Lehrjahr							Lehrbeginn			Lektionen 21 / 24		
Leitidee	Der Übertritt von der Schule in die Berufsbildung bringt für die Jugendlichen viele Veränderungen mit sich. Beruflich und ausserberuflich werden neue Anforderungen an sie gestellt. Die Lernenden sollen sich diesen Anforderungen bewusst stellen und die dazu nötigen Kompetenzen entwickeln.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Schulisches Umfeld											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe							
<ul style="list-style-type: none"> <li>umschreiben Ziele und Stellenwert der Allgemeinbildung</li> <li>kennen die Schule, die Klasse und die Lehrperson (en)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/m/e</b> können Informationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln präsentieren (<b>Präsentation</b>) (gegenseitiges Vorstellen)</li> </ul>				Allgemeinbildung, Qualifikationsverfahren, Schlüsselkompetenzen / Kompetenzdreieck							
	<b>Eintrittstest Sprachkompetenz Deutsch</b>				<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> EDV: Internet/E-Mail/Office365							
Inhalt 2	Betriebliches Umfeld											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe							
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>I/m/s</b> können mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview zum Thema Arbeitsplatz und berufliches Umfeld führen (<b>Interview</b>)</li> </ul>				<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Kurzdokumentation, Email, ... EDV: Office365							
Inhalt 3	Rechte und Pflichten											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe							
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden die Hausordnung und das Absenzwesen der GBC an</li> <li>wenden grundlegende gesetzliche Bestimmungen aus OR, ArG und BBG rund um den Lehrvertrag an und diskutieren diese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/e</b> können dem <b>Lehrvertrag</b> Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Lohn, Ferien, Arbeitszeit, Versicherung, ...)</li> <li><b>R/s/e</b> können, mit Hilfestellung, zu Problemsituationen im Lehrverhältnis die entsprechenden Gesetzesstellen finden und verstehen (<b>Gesetzestexte</b>)</li> </ul>				Schulordnung, Absenzwesen, Lehrvertrag, Vertragspartner, Amt für Berufsbildung, Hauskultur, OR, ArG, BBG, Rechte, Pflichten							
					<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>							

Thema 2	1. Lehrjahr						Regeln			Lektionen 21 / 24		
Leitidee	<p>Wo Menschen zusammentreffen, macht es Sinn, durch Spielregeln den Umgang mit- und untereinander festzulegen. Einerseits geschieht dies durch moralische Grundsätze, denen wir uns mehr oder weniger freiwillig unterziehen, andererseits hat sich im Laufe der Zeit ein Ordnungs- und Regelwerk entwickelt, das unsere Gesellschaft als sinnvoll betrachtet und als allgemein verbindlich erklärt (Gesetze).</p> <p>Wenn wir uns in dieser im Zeitverlauf gewachsenen Ordnung nicht einzufügen bereit sind, werden wir anecken oder müssen sogar mit Konsequenzen rechnen.</p>											
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Aufgaben des Rechts		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Notwendigkeit des Rechts zur Schaffung von Gerechtigkeit (rechtsstaatliche Ordnung) in unserer Gesellschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>R/s/s können einen stufengerechten (ev. literarischen) Text verstehen.</li> </ul>		Recht, Moral, Rechtsstaat (Gleichheit, Gerechtigkeit, ...)

Fortsetzung nächste Seite

**Hinweise / mögliche Produkte:**

Literarische Texte wie: E.W. Heine: Es lebe die Gerechtigkeit / H.Böll: Die Waage des Balles  
Bibel: Salomonische Urteil / A.Andersch: Hörspiel Fahrerflucht / F.Dürrenmatt:: Das Versprechen

Inhalt 2		Anwendung des Rechts	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden den Zivil- und den Strafprozess</li> </ul>		Gesetz, Zivilprozess, Strafprozess, öffentliches und privates Recht, ZGB, StGB <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Wahlbereich:</b> Strafrecht, Jugendstrafrecht	
Inhalt 3		Handlungsfähigkeit	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Stationen auf dem Weg zur Handlungsfähigkeit und erklären deren Bedeutung für das eigene Leben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können Informationen aus dem <b>Gesetz</b> verstehen</li> </ul>	Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit, beschränkte / volle Handlungsfähigkeit und Handlungsunfähigkeit <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>	

Thema 3	1. Lehrjahr							Meinungsbildung			Lektionen 18 / 21		
Leitidee	Die Informationsflut, der wir alle unausweichlich ausgesetzt sind, prägt unser Denken und Handeln. Lernende erkennen Medien als eine Macht im Staat. Sie lernen die durch Medien angewandten Strategien zur Beeinflussung und Manipulation von Menschen zu durchschauen und sehen dadurch die Medien als Nutzen und Gefahr zugleich. Das Thema hilft Lernenden einen Weg im Umgang mit Medien zu finden. Sie begegnen in diesem Zusammenhang verschiedenen massgebenden Interessensgruppen.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Medien		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden zwischen Medieninformation und Medienmanipulation und beurteilen ihren persönlichen Umgang mit Medien</li> <li>beschreiben die Bedeutung der Meinungsäusserungsfreiheit und der Pressefreiheit in einer Demokratie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/m+s/s</b> können Methoden, welche Massenmedien einsetzen, unterscheiden und die mögliche Absicht, die damit verfolgt wird, erkennen</li> </ul>		Medieninformation, Medienmanipulation, Meinungsäusserungsfreiheit, Meinungsbildung, Massenmedien, Pressefreiheit <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>
Inhalt 2	Interessengruppen		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>geben die Absichten verschiedener Interessengruppen wieder und diskutieren Interessenkonflikte</li> <li>unterscheiden Parteien nach bestimmten Merkmalen</li> <li>vergleichen ihren eigenen politischen Standpunkt zu aktuellen Themen mit demjenigen unterschiedlicher Interessengruppen</li> </ul>			Parteien, Verbände, Gewerkschaften, Interessengruppen, Lobby, Interessenkonflikte <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Portrait EDV: Internet

Thema 4	1. Lehrjahr							Umgang mit Geld			Lektionen 15 / 18	
Leitidee	Die Lernenden erwirtschaften ihr erstes eigenes Geld und sollen sich mit ihren Finanzen bewusst auseinandersetzen. Sie lernen die nötigen Kompetenzen, um ihr Geld selbstverantwortlich zu kontrollieren und angemessen auf "Misswirtschaft" zu reagieren.											
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Budget										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe						
<ul style="list-style-type: none"> <li>zählen Möglichkeiten auf, ihr Budget im Gleichgewicht zu halten</li> </ul>					Budget, Fixkosten, variable Kosten, Budgetkontrolle <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> iconomix: Budgetspiel / Zeitung „Du und das Geld“ / Spiel „BOB“ (Geld und Tausch)						
Inhalt 2	Schulden										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe						
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Ablauf einer Betreibung in den Grundzügen</li> <li>beschreiben die Ursachen von, den Umgang mit und Folgen von Schulden</li> </ul>					Schulden, Mahnung, Betreibung, Zahlungsbefehl, Rechtsvorschlag, Schuldensanierung <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>						
Inhalt 3	Bargeldloser Zahlungsverkehr										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe						
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den bargeldlosen Zahlungsverkehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/m/s</b> können einen <b>Sachtext</b> selbständig zusammenfassen.</li> </ul>				Sparkonto, Lohnkonto, Zins, E-banking, Kreditkarte, Debitkarte, Twint, Paypal <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Wahlbereich:</b> Geldanlagen / persönliche Rolle analysieren						

<b>Thema 5</b>	<b>1. Lehrjahr</b>	<b>Risiko und Sicherheit</b>						<b>Lektionen 27 / 30</b>
<b>Leitidee</b>	<p>Der Weg zum Erwachsensein verlangt vom Jugendlichen mehr und vielfältige Entscheidungen, was eine erhöhte Selbstreflexion voraussetzt. Die Lernenden sollen die wachsende Verantwortung sowohl im Privatleben als auch im Berufsalltag bewusst wahrnehmen und die damit verbundenen Möglichkeiten und Wirkungen abschätzen können.</p> <p>Die Gesundheit ist eine grundlegende Ressource für die Leistungsfähigkeit im Alltag. Die Lernenden setzen sich mit dem notwendigen Versicherungsschutz gegen Krankheit und Unfall und den entsprechenden Kostenfolgen in diesen Bereichen auseinander.</p>							
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>		<b>Interaktion</b>		
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b>	<b>Wirtschaft</b>
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>		<b>Nachhaltigkeit</b>		

<b>Inhalt 1</b>	<b>Solidaritätsprinzip</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären das Solidaritätsprinzip</li> <li>unterscheiden 3 Versicherungskategorien unter Einbezug des Kriteriums obligatorisch bzw. fakultativ, indem sie diesen gängige Versicherungen zuordnen</li> </ul>			Solidaritätsprinzip, Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> NBU, BU, KK, Hausrat-, Diebstahl-, Privathaftpflichtversicherung usw.
<b>Inhalt 2</b>	<b>Haftung</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Gründe, die zur Haftpflicht führen und leiten daraus mögliche Konsequenzen ab</li> <li>beschreiben die Grundsätze der Haftpflichtversicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/m/s</b> können die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen einer TV-Sendung verstehen (<b>Berichte, TV, Radio</b>) (Unfallfolgen, Rasen, Alkohol am Steuer o.Ä.)</li> </ul>		Risiko, Sicherheit, Haftpflicht, Haftpflichtversicherung, Bonus-Malus, Regress <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> OR 41, unerlaubte Handlung, Haftpflichtgründe: Absicht, Fahrlässigkeit, Verletzung einer Sorgfalts- / Unterhaltspflicht, Betrieb von Motorfahrzeugen

Inhalt 3		Krankenkasse	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden zwischen Grund- und Zusatzversicherung (Vertragsschluss, Prämiengestaltung, Leistungen, Kostenbeteiligung)</li> <li>umschreiben die Entwicklung der Gesundheitskosten, nennen Ursachen dafür und zeigen mögliche Folgen auf</li> <li>umschreiben Möglichkeiten, die Prämien zu senken</li> </ul>		<p>Grundversicherung, Zusatzversicherung, Police, Prämie, Leistungen, Franchise, Selbstbehalt, Freizügigkeit, Prämienentwicklung, Prämienenkungsmöglichkeiten (der Versicherten)</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Zusammenarbeit mit Fachperson EDV: Word/Internet</p>	
Inhalt 4		Unfall	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden BU und NBU (Versicherte, Finanzierung, Versicherungsschutz)</li> <li>umschreiben die Leistungen der Unfallversicherung</li> </ul>		<p>BU, NBU, Leistungen, SUVA, Leistungskürzungen</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Kostenübernahme, Renten, Taggeld Analyse von Statistiken und Grafiken EDV: Internet</p>	

Thema 6		2. Lehrjahr					Konsum			Lektionen 15 / 18		
Leitidee		<p>Durch den eigenen Lohn und die damit verbundenen finanziellen Möglichkeiten können die Lernenden ihre eigenen materiellen Bedürfnisse in einem Rahmen, den sie selbst bestimmen müssen, befriedigen.</p> <p>Die Lernenden sollen den Umgang mit den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten kennen lernen und setzen sich bewusst mit den Auswirkungen unserer Wohlstandsgesellschaft auseinander.</p>										
S + K		Rezeption			Produktion			Interaktion				
Gesellschaft		Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft	
Weitere Blickwinkel		Gender			Geschichte			Nachhaltigkeit				
Inhalt 1		Finanzierung										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die verschiedenen Finanzierungsarten für Konsumgüter</li> <li>erklären die Vor- und Nachteile der verschiedenen Finanzierungsarten</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/e</b> können verschiedene einfache Grafikarten unterscheiden und lesen (<b>Grafik</b>) (Grafiken zum Thema Konsum)</li> <li><b>I/s/s</b> können einen standardisierten Geschäftsbrief / -email verfassen (<b>Brief</b>) (Widerruf Barkredit oder Leasing)</li> </ul>				<p>Barkauf, Kreditkauf, Kauf in Raten, Barkredit, Leasing</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Produkte, Marken, Konsumkreditgesetz KKG, iconomix: Baustein „Leasing“ EDV: Office365</p> <p><b>Wahlbereich:</b> Vertragsformen, anfechtbare Verträge, Vertragsverletzungen, Lieferverzug, Zahlungsverzug, Mängelrüge, Kaufen im Internet</p>					
Inhalt 2		Lebensqualität										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>, die beim Streben nach mehr Lebensqualität entstehen können</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können über Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich schriftlich erzählen und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken (<b>Stellungnahme</b>) (Auseinandersetzung mit der Konsumwelt)</li> </ul>				<p>Wohlstand, Wohlfahrt / Lebensqualität, BIP</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Anregungen:</b> Kommerzialisierung, technologische und kulturelle Errungenschaften, kulturelle Unterschiede in Bezug auf Wohlstand und Wohlfahrt, Migration, Bsp. lit. Text: Wie viel Erde braucht der Mensch EDV: Office365</p>					

Thema 7	2. Lehrjahr							Kunst und Kultur I			Lektionen 9 / 12		
Leitidee	Die Lernenden sind in ihrer Umwelt von verschiedenen kulturellen Phänomenen umgeben und sollen sich mit deren Verschiedenheiten und Einflüssen auseinandersetzen. Sie lernen die nötigen Kompetenzen, um ihr Verständnis für verschiedene Formen der Kunst zu erweitern.												
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion					
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit					

Inhalt 1	Kulturelle Vielfalt und Ausdrucksformen		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>illustrieren künstlerische und kulturelle Ausdrucksformen als Erscheinungsbild von Ort und Zeit Auseinandersetzung mit Musik, Literatur, Malerei, Architektur, Film, Videokunst etc.</li> </ul>	Zur Auswahl stehen: <ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/m/e</b> können den Erläuterungen anlässlich einer Führung in einem Museum oder zu einem Kunstdenkmal folgen (<b>Erzählung, Referat</b>)</li> <li><b>P/m/s</b> können komplexere Abläufe oder Darstellungen beschreiben (<b>Beschreibung</b>) (Film, Bild, Skulptur, Architektur, Musik etc.)</li> <li><b>P/s/s</b> können über ein Objekt, das sie eingehend studiert haben, schriftlich berichten und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken (<b>Beschreibung und Interpretation</b>)</li> </ul>		Kunst, Kultur <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Inhalte frei wählbar</b> Thema muss innerhalb des Lehrjahres nicht zwingend als Einheit behandelt werden Präsentation / Portrait von Kunstschaffenden Bräuche, Riten, Religionen, Traditionen, Jugendkultur, Gender Vorübung VA Kunst und Kommunikation EDV: Office365/Internet

<b>Thema 8</b>	<b>2. Lehrjahr</b>	<b>Wirtschaftskreislauf</b>						<b>Lektionen 18 / 21</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden sind aktiv am Wirtschaftsgeschehen beteiligt und sollen sich mit den Mechanismen ihres Wirtschaftens und mit anderen Wirtschaftsteilnehmern auseinandersetzen.							
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>			<b>Interaktion</b>	
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b> <b>Wirtschaft</b>	
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>			<b>Nachhaltigkeit</b>	

<b>Inhalt 1</b>	<b>Bedürfnisse und Güter</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den Zusammenhang zwischen Bedürfnisbefriedigung und wirtschaftlichem Handeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/e</b> analysieren Wirkung verschiedener Werbebotschaften auf sich selber (<b>Werbetext, Werbeplakate etc.</b>)</li> </ul>		Bedürfnis, Bedürfnisbefriedigung, Individualbedürfnis, Kollektivbedürfnis, Güter, Dienstleistungen, Knappheit  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Werbung, Werbung schafft Bedürfnisse, Bedürfnispyramide, Flyer für ein neues Produkt erstellen
<b>Inhalt 2</b>	<b>Wirtschaftskreislauf</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den einfachen Wirtschaftskreislauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können einen Ablauf grafisch darstellen (<b>Tabelle / Grafik</b>)</li> </ul>		Wirtschaftskreislauf, Wirtschaftsteilnehmer, Güter- und Geldstrom, Produktionsfaktoren, Arbeit, Wissen, Boden, Kapital, BIP, Volkseinkommen  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> <b>Wahlbereich</b> ökonomisches Prinzip, Wirtschaftssektoren, erweiterter Wirtschaftskreislauf, Preisbildung, Inflation

Thema 9	2. Lehrjahr							Politische Mitbestimmung			Lektionen 15 / 18		
Leitidee	Lernenden sollen mögliche Wege zur Mitbestimmung und Gestaltung des politischen Systems aufgezeigt werden. Jugendliche sollen erkennen, dass die Stabilität eines Staates und das Wohlergehen einer ganzen Gesellschaft nur gewährleistet sein können, wenn die verschiedenen Interessensgruppen gemeinsam sinnvolle Lösungswege für die Gestaltung des öffentlichen Lebens aushandeln.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				
Inhalt 1	Stimmen / Wählen												
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden das Stimm- und das Wahlrecht</li> <li>erklären das Majorz- und das Proporzwahlverfahren und nennen entsprechende Anwendungsbereiche</li> </ul>								Stimmrecht, Wahlrecht (aktiv, passiv), Wahlverfahren (Proporz, Majorz), absolutes Mehr, doppeltes Mehr, relatives Mehr, Volksmehr <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Besuch in einem Parlament (Livestream) Wahlspiel					
Inhalt 2	Initiative / Referendum												
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe					
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden Zustandekommen und Wirkung von Initiative und Referendum</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können ihre Betroffenheit anhand politischer Themen aus ihrem Umfeld illustrieren (<b>Stellungnahme / Diskussion</b>)</li> <li><b>I/m/k</b> können in Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise und klar ausdrücken, Argumente überzeugend einsetzen und auf Argumentationen anderer reagieren (<b>Diskussion</b>)</li> </ul>				Initiative, Referendum, Bundesverfassung BV, Gesetz <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Planspiele, z.B. Wir brauchen (keine) neue Strasse Collage, Zeitungsseite gestalten, Leserbrief verfassen EDV: Office365 <b>Wahlbereich:</b> Vernehmlassung, Entstehung eines Gesetzes, Gesetzesinitiative (Kantonebene)					

Thema 10	2. Lehrjahr Zusammenleben							Lektionen 18 / 21	
<b>Leitidee</b>	<p>Junge Erwachsene wollen ihr Leben weitgehend nach eigenen Wünschen gestalten und die dazu nötigen Entscheidungen selber treffen. Sie sind somit für ihr Privatleben verantwortlich und müssen die Folgen ihres Handelns selber tragen.</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens und deren Vor- und Nachteilen auseinander. Sie diskutieren ihre eigenen Wünsche und Zukunftsvorstellungen bezüglich der Rolle als Frau oder Mann in der Gesellschaft.</p>								
<b>S + K</b>	Rezeption			Produktion			Interaktion		
<b>Gesellschaft</b>	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Gender			Geschichte			Nachhaltigkeit		
<b>Inhalt 1</b>	Rollenverständnis								
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>			<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>				<b>Schlüsselbegriffe</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen verschiedene Lebens-/ Partnerschafts-/ Familienmodelle</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P/s/s</b> können einen Film, eine Erzählung, eigene Erlebnisse selbständig zusammenfassen (<b>Zusammenfassung</b>)</li> </ul>				Partnerschaftsmodelle		
							<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Lebens- / Partnerschafts- / Familienmodelle, Dilemma-Diskussion EDV: Office365/feel-ok.ch		
<b>Inhalt 2</b>	Konkubinats, Ehe								
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>			<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>				<b>Schlüsselbegriffe</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen wesentliche Inhalte eines Konkubinatsvertrages</li> <li>nennen rechtliche Konsequenzen einer Heirat</li> <li>unterscheiden die 3 Güterstände</li> <li>unterscheiden die Vor- und Nachteile des Konkubinats gegenüber der Ehe</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können die Informationen aus den <b>Gesetzestexten</b> verstehen</li> </ul>				Konkubinats, Konkubinatsvertrag, Ehe- und Güterrecht, Wirkungen der Ehe, Güterstände		
							<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>		
							<b>Wahlbereich:</b> Ehevorbereitung, Erbrecht, Scheidungsrecht, Güterrechtliche Auseinandersetzung		

Thema 11	2. Lehrjahr							Umwelt			Lektionen 21 / 24	
Leitidee	Die Lernenden setzen sich mit dem Zielkonflikt zwischen der Befriedigung ihrer Bedürfnisse und der Beeinträchtigung der Umwelt auseinander. Sie erkennen, dass die Endlichkeit der Ressourcen sie dazu zwingt, sich über eine nachhaltige Lebensweise Gedanken zu machen. Dazu gehört auch das Verständnis für Ökosysteme und die Folgen deren Beeinträchtigung.											
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Begriffe	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Funktionsweise eines Ökosystems</li> <li>erklären den Begriff der Nachhaltigkeit</li> <li>beschreiben Ursachen und globale Folgen der Klimaerwärmung</li> </ul>		<p>Ökosystem, Nachhaltigkeit, Klimaerwärmung, Treibhauseffekt</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>  Ökosystem, z.B. mit Kreislauf, Energie, Stoffkreislauf, Nahrungskette, Ressourcen, Veränderungen, Ökologischer Fussabdruck, 3 Spannungsfelder der Nachhaltigkeit (<a href="http://www.footprint.ch">www.footprint.ch</a>)  Exkursion (Rhein)  iconomix: Spiel „Allmendegüter Fischteich“</p>

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 2		VA-Übung
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren ein Thema aus ihrem Umfeld und berücksichtigen dabei die ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>können eine schriftliche Arbeit selbständig, zielgerichtet und inhaltlich korrekt verfassen (*VA-Vorübung)</li> </ul> <p>und / oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>P/m/k können einen komplexen Zusammenhang gut strukturiert vortragen und dabei den eigenen Standpunkt darstellen (Präsentation einzeln / in Gruppen)</li> </ul> <p><i>*Wird dieses Bildungsziel nicht gewählt, muss die schriftliche VA-Vorübung vor Beginn des letzten Lehrjahres zu einem anderen Thema durchgeführt werden</i></p>	<p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> EDV: Office365/Internet</p>

**Bemerkung:**

Die untenstehende Liste dient dazu, die gewählte Problematik mit Themen auf der globalen Ebene zu verknüpfen oder anzuregen. Treibhauseffekt, Klimawandel, Globale Auswirkungen, Energieträger / Ressourcen, Exponentielles Wachstum, Biodiversität, CO<sub>2</sub>-Kreislauf, Bevölkerungswachstum, Lenkungsmaßnahmen, Energieverbrauch, Energieeffizienz, Umweltkatastrophen, Wasser ... Es könnten u.a. Fragestellungen in folgender Art entstehen:

Wohin mit dem Abfall (Arbeitsstelle, Haushalt)? / Wir sammeln PET-Flaschen – was bringt das? / Altpapier – was wird daraus? / Welche Umweltschutzvorlagen muss meine Lehrfirma berücksichtigen? / Was macht meine Lehrfirma für die Umwelt? / Wie viel CO<sub>2</sub> verbrauche ich auf meinem Weg zur Arbeit? / Wie kann unsere Gemeinde die Hausbesitzenden motivieren, das Heizungskonzept zu optimieren? / Woher kommt der Strom in unserer Gemeinde? / Weshalb pendeln so viele Menschen aus meinem Dorf mit dem Auto zur Arbeit? / Ich ersetze die Glühlampen durch Sparlampen. Was sind die Konsequenzen? / etc.

Thema 12	3. Lehrjahr						Steuern			Lektionen 15 / 18	
Leitidee	Die Lernenden werden im Laufe der Lehrzeit steuerpflichtig. Sie fragen sich, wie und worauf der Staat Steuern erhebt und wofür er die Steuergelder verwendet. In der Auseinandersetzung mit dem Thema gewinnen die Lernenden Einblick und Verständnis für die Steuerpflicht und Grundlagen staatlichen Funktionierens.										
S + K	Rezeption			Produktion			Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender			Geschichte			Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Staatliche Einnahmen und Ausgaben		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Notwendigkeit, Steuern zu erheben</li> <li>unterscheiden direkte und indirekte Steuern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>R/s/k können komplexe Grafiken lesen und verstehen (<b>Grafik</b>)</li> </ul>		Steuerpflicht, Steuerzwecke, Steuerarten, direkte Steuern, indirekte Steuern, staatliche Einnahmen und Ausgaben  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Fiskal-, Sozial-, Wirtschaftspolitik EDV: Office365
Inhalt 2	Steuererklärung		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>umschreiben den Aufbau der Steuererklärung</li> <li>nennen wichtige Belege für das Ausfüllen der Steuererklärung</li> <li>füllen unter Anleitung eine Steuererklärung aus</li> </ul>			Steuererklärung, Steuerbelege, Wegleitung, Einkommen, Vermögen, Abzüge  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> EDV: Office365/Internet
Inhalt 3	Steuerprogression		
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden		Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären den Sinn und Zweck der Steuerprogression</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>P/s/s können Vor- und Nachteile unseres Steuersystems nennen und aufgrund dessen eine eigene Meinung darlegen</li> </ul>		Progression, Umverteilung  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> EDV: Office365  <b>Wahlbereich</b> Degression, kalte Progression, flat tax

<b>Thema 13</b>	<b>3. Lehrjahr</b>							<b>Arbeitswelt</b>			<b>Lektionen 24 / 27</b>		
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden bereiten sich auf die Arbeitswelt nach der Grundbildung vor. Sie erkennen, dass die Aneignung entsprechender Kompetenzen zu einer Arbeitsstelle führen und die Arbeitssicherheit erhöhen kann.												
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>				<b>Produktion</b>				<b>Interaktion</b>				
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>			<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b>		<b>Wirtschaft</b>		
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>				<b>Geschichte</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>				

<b>Inhalt 1</b>	<b>Bewerbung</b>											
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>				<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>				<b>Schlüsselbegriffe</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>belegen durch ein Bewerbungsdossier ihre Eignung, eine Stelle anzutreten</li> <li>beurteilen Arbeitszeugnisse</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li><b>I/s/k</b> können formelle Briefe gut strukturiert, stilistisch angemessen und überzeugend formulieren (<b>Brief</b>) (Bewerbung)</li> </ul>				Bewerbungsdossier, Personalblatt / Lebenslauf, Arbeitszeugnis / Arbeitsbestätigung, Vorstellungsgespräch  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Bewerbungsgespräch mit Fachlehrperson / Aufnahme machen, Bewerbungsdossier, RAV – Broschüre „Wie bewerbe ich mich?“ EDV: Office365				
<b>Inhalt 2</b>	<b>Arbeitsrecht</b>											
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>				<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>				<b>Schlüsselbegriffe</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden EAV und GAV</li> <li>wenden grundlegende gesetzliche Bestimmungen des Arbeitsrechts an verschiedenen Fallbeispielen an</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können Informationen aus dem <b>Gesetz</b> verstehen</li> </ul>				EAV, Rechte und Pflichten (exemplarisch), ordentliche Kündigung, missbräuchliche Kündigung, Kündigung zur Unzeit, fristlose Kündigung, GAV, Arbeitgeber-Verbände, Gewerkschaften  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>				

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 3	Arbeit haben oder nicht	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Rechte und Pflichten einer arbeitslosen Person</li> <li>umschreiben Massnahmen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit</li> </ul>		Arbeitslosigkeit, Regionale Arbeitsvermittlungsstelle RAV, Arbeitslosenkasse ALK, Anmeldung, Arbeitslosenentschädigung, Anspruchsberechtigung, Kontrollvorschriften Lebenslanges Lernen Berufliche Mobilität; Mehrsprachigkeit
<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>		

<b>Thema 14</b>	<b>3. Lehrjahr</b>	<b>Wohnen</b>						<b>Lektionen 21 / 24</b>
<b>Leitidee</b>	Mit dem Lohn nach der Ausbildungszeit sind neue Freiheiten möglich. Manch einer und eine freut sich auf die Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden. Doch wie immer gibt es zu den neuen Rechten auch Pflichten. Die Beschäftigung damit können die zukünftigen Mieterinnen vor Problemen mit Vermietern und Nachbarn bewahren und ihnen aufzeigen, wie sie sich verhalten können, falls doch Konflikte entstehen sollten.							
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>			<b>Produktion</b>			<b>Interaktion</b>	
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b>	<b>Wirtschaft</b>
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>			<b>Geschichte</b>			<b>Nachhaltigkeit</b>	

<b>Inhalt 1</b>	<b>Mietrecht</b>	
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden grundlegende gesetzliche Bestimmungen des Mietrechts an</li> <li>erklären die Bedeutung von für Mieter und Mieterinnen relevanten Versicherungen</li> <li>umschreiben Massnahmen zur Problem-/ Konfliktlösung im Mietwesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>R/s/s</b> können im <b>Mietvertrag</b> die Hauptpunkte verstehen</li> </ul>	Rechte und Pflichten (exemplarisch), Mietvertrag, Mängel, Kündigung, Sorgfaltspflicht, Schlichtungsstelle, Hausrat / Mobiliar, Haftpflicht <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Lebensdauertabelle, diverse Formulare bei <a href="http://www.mieterverband.ch">www.mieterverband.ch</a> <b>Wahlbereich:</b> Mietzins Veränderungen, , Hauseigentümerverband, Mieterverband

## Vertiefungsarbeit VA und Vorbereitung Schlussprüfung

Zeitfenster für

Vertiefungsarbeit (VA): 25 - 28 Lektionen

EDV: Office365

Schlussprüfung – Vorbereitung: 15 - 18 Lektionen

## 5.4 SCHULLEHRPLAN 08 2-JÄHRIGE LEHRE

---

## Themen und Seitenangabe 2-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis

<b>1. LEHRJAHR.....</b>	<b>66</b>
LEHRBEGINN.....	66
REGELN.....	68
MEINUNGSBILDUNG.....	69
UMGANG MIT GELD.....	70
ZUSAMMENLEBEN.....	72
<b>2. LEHRJAHR.....</b>	<b>74</b>
RISIKO UND SICHERHEIT.....	74
KRANKHEIT UND UNFALL.....	75
WOHNEN.....	76
ARBEITSWELT.....	77
VERTIEFUNGSARBEIT VA UND VORBEREITUNG SCHLUSSPRÜFUNG.....	78

Thema 1	1. Lehrjahr							Lehrbeginn			max. 18 Lektionen		
Leitidee	Der Übertritt von der Schule in die Berufsbildung bringt den Jugendlichen viele Veränderungen. Beruflich und ausserberuflich werden neue Anforderungen an sie gestellt. Die Lernenden sollen sich diesen Anforderungen stellen und die dazu nötigen Kompetenzen entwickeln.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Schulisches Umfeld											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>umschreiben Ziele und Stellenwert der Allgemeinbildung</li> <li>kennen die Schule, die Klasse und die Lehrperson(en)</li> <li>nennen die Gründe für ihre Berufswahl</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>können kurze, einfache Mitteilungen schreiben</li> <li>können Informationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln präsentieren</li> </ul>				Allgemeinbildung, Qualifikationsverfahren, Kompetenzen <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Einführung Arbeitstechnik, z.B. Interview, Darstellung EDV: Word. Können sich per Mail und GBC-Datenbank mit der Klasse und den Lehrpersonen austauschen.				
Inhalt 2	Betriebliches Umfeld											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden einfache Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll an</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>können mit vorbereiteten Fragen ein Gespräch mit dem Berufsbildungsverantwortlichen zum Thema Arbeitsplatz führen</li> </ul>				Schulordnung, Absenzwesen, Lehrvertrag, Vertragspartner, Amt für Berufsbildung, Hauskultur, OR, ArG, BBG, Rechte, Pflichten EDV: Word / E-Mail / GBC-Drive / Internet <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Interview, Kurzdokumentation				

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 3		Rechte und Pflichten	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden		Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	
		Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden die Schul- und Disziplinarverordnung der GBC an</li> <li>wenden wenige grundlegende gesetzliche Bestimmungen aus OR und BBG rund um den Lehrvertrag an und diskutieren diese</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>können dem <b>Lehrvertrag</b> Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Lohn, Ferien, Arbeitszeit, Versicherung, ...)</li> <li>können Problemstellungen zur rechtlichen Situation im Lehrverhältnis mit Hilfe von Beispielen anwenden</li> </ul>	
		Schul- und Disziplinarverordnung, Absenzwesen, Hauskultur, Lehrvertrag, Vertragspartner, Amt für Berufsbildung, OR, ArG, BBG, Rechte, Pflichten <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>	

<b>Thema 2</b>	<b>1. Lehrjahr</b>	<b>Regeln</b>	<b>max. 18 Lektionen</b>
<b>Leitidee</b>	Wo Menschen zusammentreffen macht es Sinn, Spielregeln festzulegen. Einerseits geschieht dies durch moralische Grundsätze, andererseits durch das Ordnungs- und Regelwerk (Gesetz).		
<b>S + K</b>	<b>Rezeption</b>	<b>Produktion</b>	<b>Interaktion</b>
<b>Gesellschaft</b>	<b>Ethik</b>	<b>Identität u. Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>
<b>Weitere Blickwinkel</b>	<b>Gender</b>	<b>Geschichte</b>	<b>Nachhaltigkeit</b>
	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>
		<b>Technologie</b>	<b>Wirtschaft</b>

<b>Inhalt 1</b>	<b>Umgang mit Konflikten</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>skizzieren Lösungswege in Konfliktsituationen</li> <li>nennen verschiedene Rollen, die sie in ihrem Beziehungsgefüge als Lernende spielen und umschreiben die Erwartungen, die daran geknüpft werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>können in Konfliktsituationen einfache Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren; können Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren (<b>Diskussion</b>)</li> </ul>	Rollenerwartungen, Verantwortung, Konflikt, Kommunikation <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> - Videoproduktion zu Rollenspielen (Konflikte) - DVD „Konflikt im Lehrbetrieb“ - Win-win-Strategie	
<b>Inhalt 2</b>	<b>Aufgaben des Rechts</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die Notwendigkeit des Rechts zur Schaffung von Gerechtigkeit (rechtsstaatliche Ordnung) in unserer Gesellschaft</li> <li>erklären verschiedene Entscheidungsmuster / Moralprinzipien (Moral – Recht) und diskutieren diese an Fallbeispielen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>können einen einfach formulierten <b>Text</b> verstehen</li> </ul>	Moralprinzipien <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>	
<b>Inhalt 3</b>	<b>Handlungsfähigkeit</b>		
<b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die Stationen auf dem Weg zur Handlungsfähigkeit und benennen deren Bedeutung für das eigene Leben</li> <li>ordnen juristische Normen aus dem ZGB konkreten Fallbeispielen zu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>können vertraute Situationen beschreiben (<b>Beschreibung</b>)</li> <li>können sich Informationen aus <b>Gesetzestexten</b> verständlich machen</li> </ul>	Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsunfähigkeit <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>	

Thema 3	1. Lehrjahr							Meinungsbildung			max. 18 Lektionen		
Leitidee	Die grosse Informationsflut, der wir ausgesetzt sind, prägt unser Denken und Handeln. Sie lernen die durch Medien angewandten Strategien zur Beeinflussung und Manipulation von Menschen zu durchschauen. Das Thema hilft Lernenden ihren Weg im Umgang mit Medien zu finden.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Medien											
	Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>zählen verschiedene Medien auf</li> <li>ordnen Praxisbeispiele Medieninformation oder Medienmanipulation zu</li> <li>Beeinflussung durch die Werbung erkennen</li> <li>Umgang und Gefahren der Kommunikationsmittel</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>können verschiedene Formen von Massenmedien unterscheiden, den Einfluss der Medien auf die Konsumenten verstehen</li> <li>können sich zu einem Bericht eine eigene Meinung bilden</li> <li>können ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren</li> </ul>				Medieninformation, Medienmanipulation, Meinungsäusserungsfreiheit, Meinungsbildung, Massenmedien, Pressefreiheit, Wertevermittlung („Boulevardisierung“) <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b>			
Inhalt 2	Interessengruppen											
	Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Absichten verschiedener Interessengruppen und diskutieren Interessenkonflikte</li> <li>unterscheiden die Regierungsparteien nach bestimmten Merkmalen</li> <li>vergleichen ihren eigenen politischen Standpunkt zu aktuellen Themen mit demjenigen unterschiedlicher Interessengruppen</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgrund einer aktuellen politischen Frage eine eigene Meinung bilden und diese mit Argumenten stützen</li> </ul>				Parteien, Regierungsparteien, Verbände, Gewerkschaften, Interessengruppen, Interessenkonflikte <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Portrait (z.B. Non-Profit-Org.) EDV: Word			

Thema 4	1. Lehrjahr							Umgang mit Geld			max. 18 Lektionen
Leitidee	Die Lernenden erwirtschaften ihr erstes eigenes Geld und sollen sich mit ihren Finanzen bewusst auseinandersetzen. Sie lernen die nötigen Kompetenzen um selbstverantwortlich mit ihrem Geld umzugehen.										
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion			
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit			

Inhalt 1	Budget										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden					Schlüsselbegriffe			
<ul style="list-style-type: none"> <li>erstellen ein Budget</li> <li>zählen Möglichkeiten auf, ihr Budget im Gleichgewicht zu halten</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>können in vertrauten Situationen wichtige Informationen für sich notieren (<b>Protokoll</b>)</li> </ul>					Budget, Fixkosten, variable Kosten, Budgetkontrolle			
Hinweise / mögliche Produkte: EDV: Word											
Inhalt 2	Schulden										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden					Schlüsselbegriffe			
<ul style="list-style-type: none"> <li>diskutieren den Umgang mit Schulden und Folgen von Schulden (Aspekt Ethik / Identität + Sozialisation)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von <b>Sendungen</b> verstehen</li> </ul>					verschiedene Auswirkungen von Schulden, Schuldenanierung			
Hinweise / mögliche Produkte: Schulden / Schuldenfalle, Kreditkarten, Kundenkarten, Werbung, Gender – mit unterschiedlichen Motivationen für Schuldenrisiko, verschiedene Auswirkungen von Schulden, Reflexion zum eigenen Umgang mit Geld											

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 3		Bargeldloser Zahlungsverkehr			
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden		Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Benennen Formen des bargeldlosen Zahlungsverkehr</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>können einen <b>Sachtext</b> unter Anleitung zusammenfassen</li> </ul>		Konto, Zins, E-banking, Kreditkarte, Debitkarte, Check, Prepaid-Karten	
				<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Jugendkonto, Jugendsparkonto, Privatkonten, Sparkonten	
				<b>Wahlbereich</b> Geldanlagen / persönliche Rolle analysieren	

Thema 5	1. Lehrjahr Zusammenleben							max. 18 Lektionen
Leitidee	<p>Junge Erwachsene wollen ihr Leben weitgehend nach eigenen Wünschen gestalten und die dazu nötigen Entscheidungen selber treffen. Sie sind für sich selbst verantwortlich und müssen die Folgen eigenen Handelns kennen.</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens auseinander und diskutieren ihre eigenen Wünsche und Zukunftsvorstellungen bezüglich ihrer Rolle als Frauen oder Männer in der Gesellschaft. Sie werden sich der Hintergründe für ihre Entscheidungen bezüglich ihrer Berufs- und Lebensplanung bewusst und kennen deren Vor- und Nachteile.</p>							
S + K	Rezeption			Produktion			Interaktion	
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
Weitere Blickwinkel	Gender			Geschichte			Nachhaltigkeit	

Inhalt 1	Rollenverständnis	
<p><b>Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>nennen verschiedene Lebens-/ Partnerschafts-/ Familienmodelle</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können mit einem konkreten Auftrag oder Stichworten einen Film, eine Erzählung, eigene Erlebnisse zusammenfassen (<b>Zusammenfassung</b>)</li> </ul>	<p><b>Schlüsselbegriffe</b></p> <p>Partnerschaftsmodelle (Ehe, eingetragene Partnerschaft, Konkubinät)</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Lebens- / Partnerschafts- / Familienmodelle (traditionell – gleichgestellt), Dilemma-Diskussion, Gender Module</p>

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 2		Sex und Verantwortung	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>charakterisieren ihren Umgang mit der Sexualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>können sich in einer kleinen Gruppe auf einer Fachstelle mit Sexualität und Verantwortung in unserer Gesellschaft auseinandersetzen</li> </ul>	Sexuelle Gesundheit	<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Gesundheitswoche, adebar  <b>Wahlbereich:</b> Verhütung, Krankheiten, AIDS
Inhalt 3		Konkubinats, Ehe	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden	Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	Schlüsselbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen wesentliche Inhalte eines Konkubinatsvertrages</li> <li>nennen rechtliche Konsequenzen einer Heirat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>können in <b>Diskussionen</b> Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, sowie ihre Gefühle ausdrücken</li> <li>können sich Informationen aus <b>Gesetzestexten</b> verständlich machen</li> </ul>	Konkubinats, Konkubinatsvertrag, Ehe- und Güterrecht, Wirkungen der Ehe, Güterstände, Güterrechtliche Auseinandersetzung	<b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> ZGB  <b>Wahlbereich:</b> Erbrecht, Scheidungsrecht, kulturelle Eigenschaften

Thema 6	2. Lehrjahr							Risiko und Sicherheit			max. 18 Lektionen
Leitidee	Der Weg zum Erwachsensein bringt Veränderungen mit sich, was mehr Verantwortung mit sich bringt. Die Lernenden sollen sich ihrer Rolle im Privatleben und im Berufsalltag bewusst werden.										
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion			
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit			

Inhalt 1	Solidaritätsprinzip										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Versicherungen aus der persönlichen Erfahrungswelt</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>können Informationen aus einer Grafik lesen (<b>Grafik</b>)</li> </ul>				Solidaritätsprinzip, Leistungen (exemplarisch bezüglich der gewählten Versicherungen), Sachversicherung, Personenversicherung  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> NBU, BU, KK, Mobiliar-, Diebstahl-, Privathaftpflichtversicherung usw. EDV: PowerPoint				
Inhalt 2	Haftung										
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden			Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Gründe die zur Haftpflicht führen und beschreiben die Grundsätze der Haftpflichtversicherung</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Hauptaussagen einer TV-Sendung (Unfallfolgen, Rasen, Alkohol am Steuer...) verstehen (<b>Berichte, TV, Radio</b>)</li> <li>können sich in einer alltäglichen Situation in eine andere Rolle hineinversetzen (<b>Rollenspiel</b>) (Unfall – Opfer und Täter)</li> <li>können ein einfaches Protokoll erstellen (<b>Ereignisprotokoll</b>) (Unfallhergang o. Ä.)</li> </ul>				Risiko, Sicherheit, Haftpflicht, Haftpflichtversicherung, Bonus-Malus, Regress  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> OR 41, unerlaubte Handlung, Haftpflichtgründe: Absicht, Fahrlässigkeit, Verletzung einer Sorgfalts- / Unterhaltspflicht, Betrieb von Motorfahrzeugen Vorträge über Versicherungen EDV: PowerPoint				

Thema 7		2. Lehrjahr						Krankheit und Unfall				max. 18 Lektionen					
Leitidee		Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für die Erhaltung ihrer persönlichen Gesundheit. Sie setzen sich mit dem notwendigen Versicherungsschutz gegen Krankheit und Unfall auseinander.															
S + K		Rezeption				Produktion				Interaktion							
Gesellschaft		Ethik		Identität u. Sozialisation		Kultur		Ökologie		Politik		Recht		Technologie		Wirtschaft	
Weitere Blickwinkel		Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit							
Inhalt 1		Gesundheit															
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden		Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe											
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nennen Faktoren, die auf die menschliche Gesundheit Einfluss nehmen können</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>können Formulare und Fragebogen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren (<b>Formulare</b>) (Gesundheits-Check)</li> <li>können über persönliche Erfahrungen <b>berichten</b></li> </ul>				Prävention <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Gesundheits- und Sportwoche											
Inhalt 2		Krankenkasse															
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden		Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe											
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nennen beispielhafte Leistungen von Grund- und Zusatzversicherung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>können Fragen für ein mögliches Interview mit einer Person über ihre Krankheit bzw. ihren Unfall (<b>Interview</b>) nennen</li> <li>Krankenkassenvergleich machen</li> <li>Grafik zum Thema lesen und interpretieren</li> </ul>				Grundversicherung, Zusatzversicherung, Police, Prämie, Franchise, Selbstbehalt, Prämienleistungsmöglichkeiten (der Versicherten) <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Zusammenarbeit mit Fachperson											
Inhalt 3		Unfall															
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden		Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe											
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden BU und NBU</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Unterschiede beider Versicherungen beschreiben</li> </ul>				BU, NBU, Leistungen, SUVA, Leistungskürzungen <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Kostenübernahme, Renten, Taggeld, Integritätsentschädigung Analyse von Statistiken und Grafiken											

Thema 8	2. Lehrjahr							Wohnen			max. 18 Lektionen		
Leitidee	Mit dem ersten grossen Lohn können sich Lernende eine neue Wohnung leisten. Sie lernen verschiedenen Wohnformen zu unterscheiden und das Mietrecht zu verstehen. Sie kennen die Versicherungen, die für ein selbständiges Wohnen notwendig sind.												
S + K	Rezeption				Produktion				Interaktion				
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation			Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie		Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte				Nachhaltigkeit				

Inhalt 1	Mietrecht											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen grundlegende gesetzliche Bestimmungen des Mietrechts</li> <li>erklären die Bedeutung von relevanten Versicherungen für Mieter</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>können Informationen von aussenstehenden Stellen einholen (<b>E-mail</b>) (Schlichtungsstelle, Mieterverband, Hauseigentümerverband)</li> <li>können die wichtigsten Punkte im <b>Mietvertrag</b> verstehen</li> </ul>				Rechte und Pflichten (exemplarisch), Mietvertrag, Mängel, Kündigung, Sorgfaltspflicht, Schlichtungsstelle, Hauseigentümerverband, Mieterverband, Hausrat / Mobiliar, Haftpflicht <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> OR, Lebensdauertabelle, diverse Formulare bei <a href="http://www.mieterverband.ch">www.mieterverband.ch</a>				
Inhalt 2	Meine Wohnung											
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterscheiden verschiedene Wohnformen</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>können einen Plan lesen (<b>Wohnungsplan</b>)</li> <li>können eigene Wohnbedürfnisse erkennen und wiedergeben (<b>Beschreibung</b>)</li> </ul>				Budget, Wohnformen <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Wohnungssuche, Architektur, Inneneinrichtung				

Thema 9	2. Lehrjahr							Arbeitswelt			max. 18 Lektionen
Leitidee	Die Lernenden bereiten sich auf die Arbeitswelt vor. Sie erkennen, dass eine tadellose Bewerbung, Kompetenzen im Umgang mit Konflikten und Grundkenntnisse des Arbeitsrechtes Voraussetzung für den Start in die Berufswelt sind.										
S + K	Rezeption				Produktion			Interaktion			
Gesellschaft	Ethik	Identität u. Sozialisation		Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Weitere Blickwinkel	Gender				Geschichte			Nachhaltigkeit			

Inhalt 1	Bewerbung										
	Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>erstellen ein vollständiges Bewerbungsdossier</li> <li>nennen ihre Stärken und Schwächen</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>können formelle Briefe nach Vorlage klar formulieren (<b>Brief</b>) (Bewerbung)</li> <li>können in einem Rollenspiel Meinungen überzeugend darstellen (<b>Rollenspiel</b>) (Bewerbungsgespräch)</li> </ul>				Bewerbungsdossier, Personalblatt / Lebenslauf, Arbeitszeugnis / Arbeitsbestätigung, Vorstellungsgespräch, Selbst- und Fremdwahrnehmung  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Bewerbungsgespräch mit Fachlehrperson / Aufnahme machen, Bewerbungsdossier, RAV – Broschüre „Wie bewerbe ich mich?“		
Inhalt 2	Arbeitsrecht										
	Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden				Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden				Schlüsselbegriffe		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden grundlegende gesetzliche Bestimmungen des Arbeitsrechts an verschiedenen Fallbeispielen der Kündigung an</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>können in einem Gespräch eigene Konfliktsituationen aus ihrem Arbeitsumfeld beschreiben und kennen Lösungsvarianten (<b>Gespräch</b>)</li> <li>können relevante <b>Gesetzestexten</b> finden und verstehen</li> </ul>				EAV, Rechte und Pflichten (exemplarisch), ordentliche Kündigung, missbräuchliche Kündigung, Kündigung zur Unzeit, fristlose Kündigung, GAV, Arbeitgeber-Verbände, Gewerkschaften  <b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> OR		

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt 3		Arbeit haben oder nicht	
Konkretisierte Bildungsziele Gesellschaft Die Lernenden		Konkretisierte Bildungsziele Sprache und Kommunikation Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Rechte und Pflichten eines Arbeitslosen</li> <li>benennen Massnahmen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>können sich Wissen verschaffen, wie beim Verlust der eigenen Arbeitsstelle vorzugehen ist</li> </ul>	
		<p><b>Schlüsselbegriffe</b></p> <p>Arbeitslosigkeit, Regionale Arbeitsvermittlungsstelle RAV, Arbeitslosenkasse ALK, Anmeldung, Arbeitslosenentschädigung, Lebenslanges Lernen Berufliche Mobilität, Arbeitsmarkt, Weiterbildungsmöglichkeiten</p> <p><b>Hinweise / mögliche Produkte:</b> Lebensplanung Weiterbildungsmöglichkeiten -&gt; in Absprache mit Fachlehrperson</p>	

## Vertiefungsarbeit VA

Zeitfenster für  
Vertiefungsarbeit (VA): 18 Lektionen  
EDV: Word/PowerPoint/Internet